

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellenberg'sche Hochdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen
7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 39631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Abgabepreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 M.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-
lich 30 M.-Pfg. Telegramm. Durch die Post bezogen R.-M. 2.25, zusätzlich 40 M.-Pfg. Postgebühren. —
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. —
In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Deutsche Anzeigen 30 M.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 M.-Pfg., örtliche Reklamen
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die empfangene Kolonnenzeile oder deren Raum.
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr
übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Mehrere Anzeigen müssen
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 104.

Samstag, 15. April 1933.

81. Jahrgang.

Der Kampf um den Biermächtepakt.

Die deutsch-feindlichen Angriffe im englischen Unterhaus und ihr französisches Echo.
Befriedigung in Polen.

Engere Zusammenarbeit zwischen Frankreich, England und Amerika?

aus Berlin, 15. April. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Während die Besuche des Vizekanzlers
v. Papen und des Ministerpräsidenten Göring
einen sehr erfreulichen Verlauf nehmen und die deutsch-
italienische Annäherung zweifellos wesentlich fördern,
hat die Donnerstagsdebatte im englischen Unterhaus
sehr zur Verstärkung der internationalen
Lage beigetragen. Die alten Franzosenfreunde
Chamberlain und Churchill haben sich ihren
ganzen Haß gegen Deutschland vom Herzen geredet,
ohne daß ein Minister oder der Sprecher des Unter-
hauses, der über die Würde des Parlaments zu wachen
hat, eingegriffen hätte. Deutscherseits hat man sich an-
sichts dieser Heße selbstverständlich sofort zu einem
Protestdossier entschlossen.

Dieser Protest richtet sich nicht etwa nur gegen
einzelne Bemerkungen in den Reden Chamberlains
und Chamberlains, sondern der Botschafter dürfte
darauf hinweisen, daß man bei diesen Reden ein
Eingreifen der englischen Regierung hätte er-
warten müssen.

Zweifellos hätte die Regierung die Abgeordneten, die
die völlig unberechtigte Kritik an Deutschland übten,
darauf aufmerksam machen müssen, daß ihre Reden
einen Eingriff in die innerdeutschen Ver-
hältnisse bedeuten. Allerdings ist es wohl den eng-
lischen Franzosenfreunden weniger darauf angekommen,
sich für die angeblichen Opfer der Greuel in Deutschland
einzusetzen, als vielmehr darauf, den Franzosen im
Kampf gegen den Mussolini-Pakt Hilfeleistung
zu geben. Daher die Bemerkung, daß man mit dem
neuen Deutschland nicht über eine Revision der Ver-
träge und über Abrüstung verhandeln könne. Dabei hat
freilich auch der englische Ministerpräsident Macdo-
nald sich über den Bier-Mächte-Pakt mit einer kaum
noch zu überbietenden Zurückhaltung ge-
äußert.

Wenn er meint, daß in dem Mussolini-Pakt die
Möglichkeit der Revision bestehender Verträge
nur über den Völkerbund gegen sei, wobei jeder
kleine Staat genau das gleiche Maß der Ent-

scheidung habe, wie die großen Staaten, so be-
deutet das praktisch die Ausschaltung jeder Revi-
sionsmöglichkeit.

Kein Wunder, daß man in Frankreich über dieses
Ostergeschenk außerordentlich erfreut ist. Den Fran-
zosen und auch den Polen fällt ein Stein
vom Herzen und mit Genugtuung stellt der „Paris
Sol“ fest, daß Macdonald sich der französischen Auf-
fassung genähert habe. Zugleich kann man in einem
Pilsbudski nahebestehenden polnischen Blatte lesen, in Eng-
land zeige man jetzt Verständnis dafür, daß nicht die
Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Grenzen, sondern
die Einleitung einer Revisionsdebatte
Kriegsgefahr bedeute. Nur der unentwegte
Vertinax gießt etwas Wasser in den Wein der Be-
geisterung und meint, man dürfe die Unterhausdebatte
nicht überschätzen, denn nach seiner Meinung haben sich
die Reden mehr gegen den Raketenkampf in Deutschland,
als gegen die Revisionspolitik gerichtet. Dabei be-
schränkt man sich nun in Frankreich keineswegs auf die
wohlwollende Aufnahme der englischen Reden, sondern
man setzt die eigene Offensive gegen den Mussolini-Pakt
nachdrücklich fort. So unternimmt Tardeu einen Vor-
stoß gegen den Bierer-Pakt und gegen die Revision in
einem Zeitschriftenartikel, in dem er feststellt, daß
Mussolinis Vorschläge die General-
offensive gegen den Frieden von 1919
darstellten.

Zugleich taucht auch der alte Gedanke einer Zu-
sammenarbeit zwischen Frankreich, England und
Amerika, der früher unter der Flagge der Zu-
sammenarbeit der großen Demokratien segelte,
wieder auf.

Er wird jetzt mit dem verwässerten Bier-Mächte-Plan
verknüpft und angeblich soll Herrriot den Auftrag haben,
diese Idee bei seinem Washingtoner Aufenthalt zu
propagieren, da eine solche französisch-amerikanisch-
englische Zusammenarbeit das beste Gegenstück für den
in den Rahmen des Völkerbunds einzufügenden
Mussolini-Plan sein würde. Man sieht, der Kampf um
den Mussolini-Plan ist wieder auf der ganzen Linie ent-
brannt und unter diesen Gesichtswinkeln muß denn auch
die englische Parlamentsdebatte in erster Linie be-
trachtet werden. Die deutschen Diplomaten haben allen
Anlaß, die Vorgänge sehr aufmerksam zu verfolgen.

Die deutsch-italienischen Beziehungen.

Vizekanzler v. Papen und Ministerpräsident
Göring vor der römischen Presse.

Rom, 14. April. Ministerpräsident Göring und
Vizekanzler v. Papen haben die Vertreter der italieni-
schen Presse empfangen und bei dieser Gelegenheit
einige Erklärungen über ihre Komreise abgegeben. Der
Vizekanzler betonte, er habe eine Reise priva-
ten Charakters nach Rom anlässlich des Oster-
festes und des heiligen Jahres machen und auch die
Ausstellung der faschistischen Revolution besichtigen
wollen. Nach Worten des Dantes für den herzlichen
Empfang und dem Ausdruck seiner Genugtuung über
die Bekanntheit mit dem Chef der italienischen Regie-
rung betonte der Vizekanzler, daß er mit Mussolini
alle Fragen, die Deutschland und Italien gemeinsam be-
treffen, besprochen habe.

Der preussische Ministerpräsident Göring, der
darauf das Wort ergrieff, sprach seine lebhafteste Sympa-
thie für die italienische Presse aus, die die deutschen Er-
eignisse mit herzlicher Anteilnahme und lebhaftem Ver-
ständnis verfolgte. Es sei natürlich, daß zwei Nationen,
die so harmonische Interessen wie Italien und Deutsch-
land hätten, nach einer Periode der Vorbereitung diese
Verbindung intensivieren könnten. Der zweite
Zweck seines Besuchs sei der gewesen, den Minister
Balbo nach seiner Rückkehr vom Transatlantikflug,
den das Geschwader der italienischen Flugzeuge unter-
nehmen werde, nach Berlin als Gast der deutschen Re-
gierung einzuladen. Minister Balbo habe diese Ein-
ladung mit großen Freuden angenommen.

Better sei er nach Rom gekommen, weil es seine
Pflicht und sein lebhaftester Wunsch gewesen seien,
Mussolini zu besuchen. Sowohl Reichskanzler
Hitler wie auch er selbst seien für ein intimes Zu-
sammengehen zwischen Italien und
Deutschland. Die Revolution der Braunhemden
in Deutschland hätte sich nicht verwirklichen können,

wenn es nicht das italienische Beispiel gegeben hätte.
Der Nationalsozialismus ist wie der Faschismus bereit,
alle jene in seine Reihen aufzunehmen, die mit ihm
zusammenarbeiten wollen, unter der Bedingung, daß
diese Zusammenarbeit loyal und seinen Direktiven ent-
sprechend erfolge. Er wünsche ein neues Deutschland,
wie der Faschismus ein neues Italien geschaffen habe.

Deutschland, so fuhr Göring fort, will ein freier
Staat werden und geehrt sein. Es will keine Ge-
sahr für irgendein Land darstellen, aber es
fordert, daß ihm jene Rechte zuerkannt werden, die alle
anderen Völker besitzen. Wenn demnach andere Völker
Sicherheit und Gerechtigkeit fordern, so will auch das
neue Deutschland für sich diese Sicherheit und Gerechtig-
keit. Deutschland werde bald nachweisen können, daß
es eine geordnete und disziplinierte Nation sei.

Was den römischen Pakt betreffe, so sei er von
Deutschland angenommen worden, und es sei zu wün-
schen, daß an seinem Bau nichts geändert werde. Für
Hitler und für mich, so beendete Göring seine Aus-
führungen, sind die guten Beziehungen zwischen Deutsch-
land und Italien nicht eine diplomatische Angelegen-
heit, sondern entsprechen einem inneren und aufrichtigen
Gefühl.

Auflösung der Wirtschaftspartei.

Überführung der Mitglieder in die NSDAP.

Regierungsrat Hermann Grothe, der erste Vorsitzende
der preussischen Organisation der Wirtschaftspartei,
erläßt an die Mitglieder der Wirtschaftspartei einen Aufruf,
in dem es heißt, die nationale Erhebung mache allen nation-
al eingestellten Parteien die Hintanhaltung von Sonder-
interessen und Sonderwünschen zur vaterländischen Ehren-
pflicht. Die Stoßkraft der nationalen Erhebung müsse ge-
stärkt werden. Falls die Rücknahme auf die eigene Partei-
eristenz und überholte organisatorische Formen sei nicht am
Platz. Ich fordere daher, so schließt der Aufruf, die Landes-
verbände auf, sich unverzüglich aufzulösen, um ihre
Mitglieder der in der NSDAP verkörpernten Kampforгани-
sation zuzuführen.

Blick in die Welt.

Osterliche Außenpolitik.

Wenn der deutsche Staatsbürger sich gleich seinem
Vorbild im „Faust“ in diesen Ostertagen nichts Besseres
weiß, „als ein Gespräch von Krieg und Kriegesgeräch“,
nun, so muß er schon die Gefilde Europas verlassen,
wenigstens soweit es sich um einen regelrechten Krieg
handelt, denn nicht einmal „hinten, weit in der Türkei“
schlagen die Völker aufeinander. Erst im Fernen
Östen knattern die Maschinengewehre, surren die
Kriegsflieger über Städte und Dörfer, donnern die
Kanonen. Unbeirrt durch den Völkerbund oder inter-
nationale Vereinbarungen sehen die Japaner ihren
Vormarsch fort. Die große Mauer, die Grenze des
eigentlichen China, ist bereits überschritten, die welt-
politische Situation erscheint den Japanern so günstig,
daß sie nun auch gegen Peiping, das alte Peking, und
Tientsin glauben ausholen zu können. Zugleich aber
dringt Japan auch nach Zentralasien vor und wenn
nicht alles täuscht, so läßt die japanische Politik darauf
hinzielen, einen großen Ordnungsbufferstaat
zwischen Sowjetrußland und China zu
bilden, ein Vorhaben, gegen das man offenbar in Eng-
land nichts einzuwenden hat, da man auf diese Weise
den Kommunismus, der auch Indien bedroht, gläubig
wirksam bekämpfen zu können. Die Russen ihrerseits
dürften kaum in der Lage sein, aktiv in diesen Kampf
einzugreifen und es auf kriegerische Zusammenstöße, die
sie bisher mit großem Geschick vermieden haben, an-
kommen zu lassen.

Die Generaloffensive gegen die Verträge.

Muß man also eine weite Wanderung antreten und
sich in Gebiete begeben, die auf den meisten unserer
Karten nicht übermäßig genau verzeichnet sind, wenn
man dem Krieg begegnen will, so würde man sich doch
einer gewaltigen Täuschung hingeben, wenn man den
Zustand, in dem sich Europa befindet, als wahren
Frieden bezeichnen wollte. Einen solchen wahren Frie-
den haben die Verträge verhindert, die den Kampf mit
den Waffen beendeten. Damals siegte die Unvernunft
und der Haß auf der ganzen Linie und erst in den
letzten Jahren hat die Vernunft sich wieder schwach zu
regen begonnen. Immerhin wird man doch sagen
können, daß die Generaloffensive gegen die Verträge
begonnen hat, wenn sie auch noch in den Anfängen steht
und zu einem Erfolg noch nicht geführt hat. Einmal
richtet sich der Angriff gegen die Bestimmungen über
die einseitige Abrüstung, das heißt gegen die Wehrlos-
machung der unterlegenen Staaten, zum anderen geht
der Kampf darum, um die im Völkerbundspakt ange-
deutete Möglichkeit einer Revision der Ver-
träge auszubauen, und auf diese Weise, auf legalem
Wege jene Bestimmungen der Friedensdikate zu be-
seitigen, die einen wahren Frieden unmöglich machen.
Es ist nicht weiter verwunderlich, daß die Kugeln der
Friedensverträge, die neuen Reichen, wie sie Musso-
lini genannt hat, sich mit äußerster Hartnäckigkeit gegen
alle diese Angriffe zur Wehr setzen. Immer wieder
werden neue Winkelzüge erdacht, um die Abrüstung der
Siegerstaaten zu verhindern, oder doch zum mindesten
wirkunglos zu machen, damit Frankreich seine Vor-
herrschaft auf dem Kontinent aufrecht erhalten kann.
Nach Ostern wird man sich in Genf eingehender mit dem
Vorschlag befassen müssen, den Macdonald gemacht hat,
um die Abrüstungskonferenz wieder flott zu machen,
jenen Vorschlag, der bei allen seinen Mängeln wenig-
stens insofern einen Fortschritt bedeutet, als er zum
erstenmal Zahlen für die Rüstungen der einzelnen
Staaten nennt. Wenn sich dabei jetzt schon wieder Be-
strebungen geltend machen, die Verhandlungen möglichst
auf drei Jahre zu vertagen, so muß demgegenüber er-
klärt werden — und das dürfte auch wohl dem ameri-
kanischen Delegierten Norman Davis bei seinem Besuch
in Berlin gesagt worden sein —, daß eine dreijährige
Genfer Vertagung unter Beibehaltung des gegen-
wärtigen Rüstungsstandes für Deutschland angesichts
der gefährdeten Sicherheit vollkommen untragbar ist.

Der Kampf um die Revision.

Nicht minder schwer als der Kampf um die Ab-
rüstung gestaltet sich der Kampf um die Revision. Auch
der von Mussolini entworfene Bier-Mächte-
Plan sah ja, was immer wieder betont werden muß,
keinen konkreten Fall vor, er bedeutete aber immerhin
insofern einen Fortschritt als das Wort „Revision“ hier
zum erstenmal sozusagen amtlich in die internationale
Debatte geworfen wurde. Die vier europäischen Groß-
mächte, das etwa ist der Gedanke des Planes, sollten
dem Revisionsproblem ins Auge sehen und diese Frage
mutig anpacken. Aber auch hier lehnte sofort der Wider-
stand der „neuen Reichen“ ein. Frankreich versucht den
klaren Plan Mussolinis so umzubiegen, daß von dem

Horst von Wangh. Ferner et mox immer noch nicht im
Hören, ob der Mensch neben ihm keine Stücke mittig

Offensivität nach 90, der hinter dem Scheitern keine Wälder

Der Kartelltagsticker.

Man hat nicht wenig Langeweile, so wie es langsam und sehr
stille, loblich mich ganz, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr, sehr,
fühlte, es gibt Östern, die man nicht überdrücklich soll

Revision und Judenfrage.

Macdonald vor dem Unterhaus.

Angriffe Chamberlains und Churchills auf Deutschland.

London, 14. April. Im englischen Unterhaus kam es am Donnerstag zu einer bewegten Sitzung über die Revisionsfrage, den Viermächtepakt, den Besuch Macdonalds in Washington und über die Lage der Juden in Deutschland. In der Aussprache überboten sich der frühere Außenminister Sir Austen Chamberlain sowie Churchill in maßlosen Ausfällen gegenüber dem nationalen Deutschland und der nationalen Regierung.

Die Erörterungen über den Viermächtepakt wurden durch den arbeiterteiligen Abgeordneten Atlee eingeleitet, der wissen wollte, welche Haltung England hinsichtlich der Verhältnisse in Deutschland, insbesondere in bezug auf die Judenfrage einnehme. Die englische Regierung werde Deutschland hoffentlich geradenwegs mitteilen, daß es mit reinen Händen kommen müsse, wenn es eine Vertragsrevision wünsche.

Macdonald erwiderte, daß die Kritik am Viermächtepakt und an der Gewährung der Gleichberechtigung an Deutschland sich auf unrichtige Voraussetzungen stütze. Soweit eine Vertragsrevision in Frage komme, handle es sich um eine Revision im Interesse des Friedens. Die Revision erfolge innerhalb der Völkerbundsmaschinerie, so daß ein an bestimmten Fragen interessierter kleiner Staat genau so viel zu belagen habe wie eine Großmacht. Man dürfe nicht erlauben, daß gewisse drohende Einflüsse in Europa den Fortschritt auf dem Gebiet der Abrüstung verzögerten. Die Viermächtekonferenz habe den Zweck gehabt, sich über den Grundgedanken der deutschen Gleichberechtigung zu einigen. „Wir wissen sehr genau, daß in dieser Erklärung gewisse Gefahren liegen“. Deutschland sei zu einer besonderen Erklärung aufgefordert worden, jeder Gewalt zu entsagen. Macdonald sprach dann über seinen Besuch in Washington, dessen Zweck es sei, eine Zusammenarbeit nicht in der Form einer festen Vereinbarung, sondern im Geiste der Zusammenarbeit. Alsdann erhielt Sir Austen Chamberlain das Wort. Er halte die gegenwärtige Lage in Europa für außerordentlich bedrohlich, das in erster Linie auf den Viermächtepaktvorschlag und die bisherigen Ereignisse zurückzuführen sei. Angesichts der Ereignisse in Deutschland sei der jetzige Augenblick einzigartig ungenau, um über die Revision der Verträge zu sprechen. Der neue Geist Deutschlands sei die übelste Art des alten Preukentums, verbunden mit Grausamkeit und Nationalität. Auch die weiteren Ausführungen Chamberlains enthielten nichts als Beleidigungen und Angriffe auf das neue Deutschland. Die Rede Churchills, der anschließend sprach, unterschied sich weder im Inhalt noch in der Tonart von den Erklärungen Chamberlains.

Der liberale Führer Sir Herbert Samuel und andere Abgeordnete richteten im Zusammenhang mit der Judenfrage ebenfalls Angriffe gegen die Reichsregierung. Der arbeiterteilige Abgeordnete Wedgwood erklärte, er habe nach den Reden Churchills und Chamberlains nichts mehr zu sagen. „Diese Reden haben die Revision der Verträge getötet“.

Die Aussprache wurde mit einer Erklärung des Außenministers Sir John Simon, die sich fast ausschließlich mit der Judenfrage beschäftigte, abgeschlossen. Die jüngsten Ereignisse in Deutschland hätten die englische Regierung beunruhigt. Die englische Regierung fühle sich aber nicht zur Intervention zugunsten von ausländischen Staatsangehörigen in anderen Ländern berechtigt. Die englischen Einwanderungsbestimmungen würden, soweit die Juden nach England kommen sollten, nicht kleinlich gehandhabt. Außerdem habe der Oberkommissar von Palästina die Einwanderung von Juden aus Deutschland erleichtert. Juden, die mindestens 1000 englische Pfund Kapital haben, erhalten ohne irgend eine Rückfrage bei übergeordneten Stellen von der englischen Botschaft in Berlin Einwanderungserlaubnis.

Simon kündigte dann ein Weißbuch über die Viermächtepaktverhandlungen an. England habe keinerlei Verpflichtungen übernommen. Die englische Regierung wolle durch Beratungen und Zusammenarbeit Pläne zustandebringen, durch die die Gefahr von zwei sich gegenüberstehenden Mächtegruppen in Europa auf ein Mindestmaß herabgesetzt werde.

Deutscher Protest in London.

Berlin, 14. April. Die gestrige Debatte im englischen Unterhaus über innerdeutsche Verhältnisse hat der Reichsregierung Anlaß gegeben, den Botschafter in London zu beauftragen, unverzüglich bei der englischen Regierung nachdrücklich Verwahrung einzulegen.

Press Association teilt mit, daß der Staatssekretär des Äußern, Sir John Simon, die Osterferien auf dem Land verbringe und infolgedessen von deutscher Seite ein Einspruch kaum vor Dienstag erhoben werden könne. In britischen amtlichen Kreisen werde die Auffassung vertreten, daß die britische Regierung nicht verantwortlich für Meinungen sei, die von Mitgliedern des Unterhauses geäußert werden, und daß dieser Standpunkt dem deutschen Botschafter dargelegt werden würde. Chamberlain, Churchill und Samuel hätten alle als private Mitglieder des Unterhauses gesprochen, und Sir John Simon habe in seiner Antwort erklärt, daß die britische Regierung nicht das Recht für sich beanspruchen könne, für die auswärtigen Untertanen eines anderen Landes zu intervenieren.

Die Feier des 1. Mai.

Volle Lohnauszahlung.

Berlin, 14. April. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über den Feiertag der nationalen Arbeit werden auch die Frage der Lohnzahlung am 1. Mai regeln. Für den 1. Mai wird auch für die Arbeiter, die im Stundenlohn beschäftigt sind, der volle Lohn ausgezahlt werden.

An alle ihm angeschlossenen 30 000 Kriegervereine richtet der Vorstand des Deutschen Reichskriegerbundes Appell auf die Aufforderung, zur Ausführung der Anweisung des Ministeriums der Propaganda mit den örtlichen Stellen zur Durchführung des Feiertages der nationalen Arbeit am 1. Mai in Verbindung zu treten. Der Bundesvorstand fordert, daß ausnahmslos alle Vereine mit ihren Fahnen anziehen und kein Mann seiner drei Millionen-Organisation in der Reihe der deutschen Front fehlt.

Der Reichsminister der Finanzen hat die Landesregierungen gebeten, die Gemeinden (Gemeindeverbände) anzuweisen, Veranstaltungen von der Vergünstigungsteuer freizustellen, die am 1. Mai 1933 aus Anlaß und zu Ehren des Feiertages der nationalen Arbeit oder am 20. April 1933 aus Anlaß und zu Ehren des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers Hitler unternommen werden.

Die christlichen nationalen Gewerkschaften des Saargebietes haben an den Präsidenten der Regierungskommission ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Bitte aussprechen, entsprechend dem Vorgehen der Reichsregierung den 1. Mai auch im Saargebiet als Feiertag der nationalen Arbeit einzuführen. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß es die saarländische Bevölkerung als etwas Selbstverständliches empfindet, daß ein vom Reich zu Ehren der Arbeiterschaft festgelegter Feiertag auch im Saargebiet seinen Eingang finde. Die christlichen Gewerkschaften beabsichtigen, wie es in dem Schreiben heißt, den 1. Mai entsprechend dem Charakter der Bewegung derart zu feiern, daß für die Mitglieder der beiden Konfessionen an mehreren größeren Orten Gottesdienste stattfinden und daß im Anschluß eine Reihe geschlossener Gewerkschaftsversammlungen abgehalten werden, in denen der Bedeutung des Tages gedacht wird.

Die Neugliederung der Sozialordnung.

Eine Denkschrift des Gewerkschaftsrings.

Berlin, 13. April. Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände hat dem Reichskanzler eine Denkschrift überreicht, die Richtlinien für eine Neugliederung der sozialen Ordnung in Deutschland enthält. In der Denkschrift heißt es, die deutsche Arbeiterschaft sei geistig, genossenschaftlich, sozial und verwaltungsmäßig seit langem genügend geschult, um die Sozialpolitik kraft eigener Verantwortung zu tragen, wenn auch manche gute sozialpolitische Einrichtung erst aus der Erstarrung und Bereifung, in die sie durch Bürokratismus und Funktionalismus gebracht worden sei, durch eine moderne soziale Selbstverwaltung befreit werden müsse. Die Denkschrift schlägt vor, daß die soziale Selbstverwaltung auf Grund staatlicher Rahmengesetze Tarifgemeinschaften zu schaffen habe zur Vereinbarung und Festlegung der Löhne, Gehälter und

sonstigen Arbeitsbedingungen. Träger der Tarifgemeinschaften hätten die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitnehmer und Unternehmer zu sein. Weiter wird die Bildung von Versicherungsgemeinschaften zur Aufficht und zur Reform der Sozialversicherung empfohlen. Zur Beratung und Förderung der gemeinsamen wirtschaftlichen Aufgaben der großen Wirtschaftszweige wird die Bildung von Wirtschaftsgemeinschaften oder Arbeitsgemeinschaften für jedes Gewerbe vorgeschlagen, denen die Bearbeitung und gegebenenfalls die selbstverantwortliche Erledigung aller gemeinsamen Aufgaben des Gewerbes obliegen möge und die auch vom Reichswirtschaftsrat zur Mitarbeit hinzuzuziehen seien.

Die Denkschrift schließt mit einem Bekenntnis zum starken nationalen und sozialen Staat.

Kennzeichnungszwang für Margarine.

Eine wichtige Verordnung für Gast- und Speisewirtschaften.

Berlin, 13. April. Die Neuordnung der Fettwirtschaft und die dadurch bedingte Verknappung von Margarine macht es erforderlich, diese vor allem den Bevölkerungsschichten zur Verfügung zu stellen, die gegenwärtig nicht in der Lage sind, die für den Bezug deutscher Fette erforderlichen Mehraufwendungen zu machen. Um dies zu erreichen, soll der Verbrauch von Margarine, Kunstspeisefette usw. vor allem dort eingeschränkt werden, wo dies, ohne zu einer fühlbaren Mehrbelastung der Verbraucher zu führen, durch deutsche Fette ersetzt werden können. Dieser Aufgabe dient eine in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes erscheinende Verordnung des Reichsministers Dr. Hugenberg und des Reichsinnenministers über den Verkehr mit Erzeugnissen der Margarinefabriken und Ölmühlen.

In dieser Verordnung wird bestimmt, daß in Gastwirtschaften, Schankwirtschaften oder Speisewirtschaften jeder Art durch besonderen Aushang darauf hingewiesen werden muß, ob Margarine, Kunstspeisefette, gehärtete Speisefette, Pflanzenfette oder gehärteter Tran bei der Herstellung der Speisen verwendet werden. Werden ferner im Kleinhandel von Bäckern, Konditoren oder Verkäufern von frischen Back- und Konditorewaren Lebensmittel feilgehalten oder verkauft, die unter Verwendung der genannten Öle und Fette hergestellt oder zubereitet wurden, so ist dies ebenfalls durch Aushang kenntlich zu machen. Gleiche Hinweise sind auf den Speisekarten, Preislisten oder Preisverzeichnissen zu machen.

Des Weiteren bestimmt die Verordnung: Auf den Gefäßen und äußeren Umhüllungen, in denen Margarine, Kunstspeisefette, gehärtete Speisefette, Pflanzenfette oder gehärteter Tran in den Verkehr gebracht werden, ist der Gehalt an den einzelnen als Rohstoff verwendeten Ölen und Fetten in Hunderteilen anzugeben.

Gastwirtschaften, die sich auf Grund dieser Verordnung veranlaßt sehen, von dem Verbrauch von Margarine zur Verwendung von Butter abzugehen, wird empfohlen, die zurzeit vorhandenen niedrigen Butterpreise zur Deckung ihres Bedarfs für die nächsten Monate auszunutzen. Im Hinblick auf die durch die Neuordnung der Fettwirtschaft in Zukunft bedingte Preisentwicklung für deutsche Fette dürfte es sogar für Gastwirtschaften zweckmäßig sein, in größerem Umfang Butterkäufe herzustellen, das auf lange Zeit hinaus haltbar ist.

eigentlichen Grundgedanken nichts mehr übrig bleibt, ja, daß der Plan geradezu zu einem Instrument gegen die Revision werden würde. Demgegenüber freilich spricht Mussolini von der unabwendbaren Revision und die „New York Times“ sagen mit Recht: „Zwischen Hamburg und Palermo leben zwei Völker unter der Führung ungewöhnlich starker und entschlossener Regierungen, die der Überzeugung sind, daß der Frieden nur dann wirklich geschaffen werden kann, wenn die Grundlage, auf der er seit 15 Jahren ruht, entscheidend geändert wird.“ Hier werden nicht minder schwere Kämpfe als um die Abrüstung ausgefochten werden müssen. Es ist aber falsch, wenn man den Besuch des Botschafters v. Papen und des Ministers Göring in Rom mit dem neuen französischen Memorandum in Zusammenhang bringt. Dieses Memorandum ist wohl in Rom bekanntgegeben worden, nicht aber in Berlin, wenn auch die deutsche Regierung selbstverständlich nicht ohne Kenntnis des Inhalts der französischen Denkschrift ist. Es ist Sache Mussolinis zu entscheiden, wie er weiter operieren will. Von der Vier-Mächte-Konferenz, von der vorübergehend gesprochen wurde, ist es wieder ziemlich still geworden. Eine solche Konferenz wäre ja auch wohl zwecklos, so lange die Meinungen so weit auseinander gehen, wie es zur Zeit der Fall ist. Es ist daher auch wohl anzunehmen, daß die Fühlungnahme auf dem üblichen diplomatischen Weg, also durch die Botschafter fortgesetzt wird.

Amerikanische Kursänderung.

Als ein Zeichen dafür, daß die Vernunft leise sich wieder regt, könnte man auch die Meldungen betrachten, nach denen man in Amerika zu der Ansicht gekommen ist, daß eine Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet vonnöten ist. Man hat mit der Politik der Isolierung allzu trübe Erfahrungen gemacht und sucht nun nach anderen Wegen. So hat denn auch Roosevelt Staatsmänner der führenden Länder eingeladen, um mit ihnen zu beraten und um auf diese Weise zugleich auch die Weltwirtschaftskonferenz vorzubereiten. Schließlich dienen ja auch die europäischen Gespräche „Norman Davis“ keinem anderen Zwecke. Offensichtlich legen die „Times“ ziemliche Hoffnungen auf den neuen amerikanischen Präsidenten, denn sie meinen, daß Roosevelt entschlossen sei, die Beseitigung der internationalen Ursachen der Weltwirtschaftskrise mit derselben Energie im Angriff zu nehmen, wie die inneren Probleme der Vereinigten Staaten. Damit aber wird naturgemäß auch die Frage der Kriegsschulden wieder spruchreif, da ohne die Lösung dieses Problems die Weltwirtschaftskonferenz gezielte Arbeit nicht leisten kann. Die Frage ist ja überdies auch dadurch wieder sehr aktuell, daß am 15. Juni wieder sehr erhebliche Summen von den europäischen Schuldnern an die Amerikaner zu zahlen wären. Die amerikanische Presse glaubt nicht, daß bei den Besprechungen mit Macdonald und mit Herriot diese Frage geregelt werden wird. Aber selbst wenn diese Annahme zutrifft, so wird man doch Klarheit darüber schaffen müssen, was am 15. Juni geschehen soll und daraus werden sich gewisse Rückschlüsse auf die weitere Behandlung der Kriegsschuldenfragen ergeben. Inwieweit der Optimismus berechtigt ist, den Macdonald und Herriot zur Schau tragen, muß abgewartet werden.

Polnische Ausschreitungen.

Ein Spaziergang durch die österliche Außenpolitik zeigt, daß hier und da bescheidene Ansätze einer vernünftigeren Gestaltung der internationalen Beziehungen vorhanden sind. Aber es wäre schon zu weit gegangen, würde man die Faust-Worte zitieren: „Im Tale grünet Hoffnungsglück“. Gerade das Verhalten unseres östlichen Nachbarn, Polen, mahnt in dieser Hinsicht zu doppelter Vorsicht. Immer wieder kommen aus Polen Nachrichten über Mißhandlungen Deutscher und Ausschreitungen gegen deutsche Zeitungen und Buchhandlungen. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Regierung schärfsten Protest erhoben hat. Das hat zur Folge gehabt, daß die polnische Regierung zwar offiziell von diesen Ausschreitungen abgerückt ist, sie stellt aber sich und ihren Organen ein Armutzeugnis aus, wenn trotzdem detartige Ausschreitungen immer wieder vorkommen. In dieser Hinsicht ist es im übrigen auch charakteristisch, daß die polnische Regierung die Boykott-Heke gegen deutsche Waren ruhig zuläßt, ja eine solche Boykott-Parole wahrscheinlich direkt billigt und fördert.

Der systematische Aufbau.

Reichsinnenminister Dr. Frick fordert tätige Mitarbeit.

Berlin, 13. April. Im Rundfunk richtete Reichsinnenminister Dr. Frick eine Ansprache an das deutsche Volk, in der es u. a. heißt: Die Gesetze und Verordnungen, die in den letzten Wochen vom Reichskabinett verabschiedet worden sind, dienen in erster Linie zur Festigung der Reichsgewalt, zur Gleichhaltung der Landesregierungen und Länderparlamente und zur Reinigung des Verwaltungsapparates. Im großen und ganzen wird diese Aktion in kurzer Zeit beendet sein. Es beginnt nunmehr der systematische Aufbau, der die volle politische und wirtschaftliche Freiheit des deutschen Volkes zum Ziele hat. Diese Arbeit ist unendlich schwer, und es wird größter Anstrengungen bedürfen, um das hohe Ziel zu erreichen. Die Regierung rechnet dabei die tatkräftige Unterstützung des gesamten deutschen Volkes. Nur in der Zusammenfassung aller Volksgenossen in einen einheitlichen kraftvollen Willen zur Selbstbehauptung und zur völkischen Freiheit ist der Aufstieg möglich. Wie der Führer, unser Reichskanzler Adolf Hitler, wiederholt betont hat, ist der Reichsregierung jeder zur Mitarbeit willkommen, der sich zu Deutschland bekennt. Jeder aber, der sich gegen Deutschland wendet, soll wissen, daß er als Teil des Volkes aus der Volksgemeinschaft ausgemerzt wird. Nur wenn Volk und Heimat über alles geht, ist würdig, an der heiligen Aufgabe des deutschen Freiheitskampfes mitzuarbeiten.

Die Arbeitsbeschaffung.

Das Sofort-Programm zu mehr als vier Fünftel abgewickelt.

Berlin, 14. April. Wie die Pressestelle des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung mitteilt, sind von dem Sofort-Programm zurzeit bereits mehr als vier Fünftel abgewickelt worden. Die bei den beiden eingeschalteten Kreditinstituten der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, A.-G., und der Deutschen Rentenbankkreditanstalt erfolgten Bewilligungen belaufen sich zurzeit auf rund 410 Millionen Mark. Durch den Einsatz von Mitteln des Sofort-Programms ist es in den letzten Tagen gelungen, die seit Jahren bestehenden Auseinandersetzungen über den Bau der Rheinbrücken bei Speyer und Mainz zu beendigen. Es sind durch den Kreditausschuss der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten, A.-G., 2 Millionen Mark für den Bau der Speyerer Rheinbrücke, der insgesamt 9,6 Millionen Mark erfordert, zur Verfügung gestellt worden unter der Voraussetzung, daß die beteiligten Länder, Baden und Bayern, die Restfinanzierung sicherstellen, womit nach Lage der Dinge zu rechnen ist. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, den Brückendamm von Speyer gleichzeitig mit dem von Mainz beginnen zu lassen. Ferner ist erwähnenswert, daß ein dem Provinzialverband der Rheinprovinz bereits früher aus dem Sofort-Programm gewährtes Darlehen für Straßenbauzwecke in Höhe von 7 Millionen Mark auf 10,9 Millionen Mark erhöht worden ist. Voraussetzung ist, daß der Provinzialverband die ihm neuerdings gewährten 3,9 Millionen Mark zu unbedingt notwendigen Straßenbauten in der Nähe solcher Städte verwendet, die von der Erwerbslosigkeit in besonders hartem Maße betroffen sind, deren Finanzlage aber die Aufnahme von Darlehen aus dem Sofort-Programm verbietet.

Die Umschaltung der Hochschulen.

Mit sofortiger Wirkung beurlaubt.

Berlin, 13. April. Nachdem durch das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die gesellschaftliche Handhabung zur Säuberung der Beamtenschaft auch an den Hochschulen gegeben worden sind, sind durch den Reichskommissar für das preussische Kultusministerium nun zunächst folgende Hochschullehrer mit sofortiger Wirkung beurlaubt worden: Prof. Sonn, Handelshochschule Berlin; Prof. Cohn-Breslau; Prof. Dehn-Halle; Prof. Feiler, Handelshochschule Königsberg i. Pr.; Prof. Heller-Frankfurt a. M.; Prof. Horchheimer-Frankfurt a. M.; Prof. Kantorowicz-Kiel; Prof. Kelsen-Köln; Prof. Lederer-Berlin; Prof. Löwe-Frankfurt a. M.; Prof. Löwenstein-Bonn; Prof. Mannheim-Frankfurt a. M.; Prof. Mars-Breslau; Prof. Sinzheimer-Frankfurt a. M.; Prof. Tilly-Frankfurt a. M.

Es ist selbstverständlich, daß es sich hierbei lediglich um eine erste vorläufige Maßnahme handelt und eine ganze Reihe weiterer Beurlaubungen usw. bevorstehen, sobald das Gesetz gemäß den Ausführungsbestimmungen in allen Einzelheiten bei den Hochschulen angewendet werden kann.

Numerus-clausus-Gesetz kommt nächste Woche zur Verabschiedung.

Berlin, 13. April. Es ist damit zu rechnen, daß das Reichskabinett bereits in seiner nächsten Sitzung, also am Mittwoch kommenden Woche, eine im Reichsinnenministerium ausgearbeitete Vorlage verabschiedet wird, die den numerus clausus für die Zulassung von jüdischen Studenten zu den deutschen Universitäten und Hochschulen festsetzt. Es ist daran gedacht, in Zukunft jüdische Studenten nur noch innerhalb einer bestimmten Quote zu den Hochschulen zuzulassen, entsprechend dem prozentualen Anteil der Juden in der Gesamtbevölkerung. Der Gesetzentwurf selbst dürfte die Quote zahlenmäßig noch nicht feststellen. Das wird wahrscheinlich in einer Ausführungsverordnung geschehen. In der Ausführungsverordnung dürften auch Auslassungen darüber enthalten sein, ob und welche Maßnahmen gegenüber den jetzt bereits bei den deutschen Hochschulen eingeschriebenen jüdischen Studenten unternommen werden sollen.

Ostertage in den Taunus.

Von Hans Götgen.

Wiesbaden liegt in warmer Frühlingssonne, als wir durch seine noch stillen Straßen fahren.

Am Kochbrunnen steigt der Dampf der heißen Quelle wie eine helle Fahne auf, und im Ziergarten vor dem groß hingelagerten Kurhaus blühen Tulpen und Hyazinthen.

Wir fahren Sonnenberg entgegen, dessen Ruine wie eine schwere, alte Fregatte in den Blütenhängen schwimmt.

Eine Morgenglocke, ein singender Vogel, ein paar fort-elende Hühner...

Weiter, weiter, hinein in die Taunuswälder.

Blicke in zu leuchtendem Grün erwachte Seitentäler, in deren Bächen in längst verklungenen Zeiten Gold gewonnen wurde, aus denen ein nassauischer Fürst einmal ein paar Dukaten prägen ließ.

Am Erbsenader halten wir, und steigen hinunter in den erloschenen Krater, in dem manch seltener Stein zu finden ist. Und in den Wäldern herum blüht da und dort in diesen Tagen der Seidelbast, den nur wenige zu finden wissen.

Da wir wieder oben auf der Straße stehen, verweisen wir noch einen Augenblick, um die märchenhafte Aussicht zu genießen, die sich, vor allem auf die Berge des östlichen Taunus, hier bietet.

Ein Pflüger, der mit seinen Röhren schwerfällig über den Acker daherkommt, bietet uns freudigen Gutenmorgen, und dann führt uns die Straße in weiten Bogen hinab nach Nauort und über steilen Anstieg nach Niederhausen, einer bekannten Taunus-Sommerfrische.

Durch ein freundliches Wiesental, das von blühenden Obstbäumen umrankt ist, erreichen wir bald Eppstein, dessen Ruine stolz in den blauen Tag aufsteht.

Wieder ein liebliches Tal mit Röhren und sanft ansteigenden Hängen.

Kinder halten Weidensträuße in den Händen und winken uns zu.

Kleine weiße Enten sind wie Spielzeug im Wasser. Wir fahren durch Dörfer, in denen Osterhuh gehalten wird, und lesen: Fischbach, Schneidhain.

Nun nimmt uns ein größerer Ort mit seinen Cafés und Parkplätzen auf: Königstein, herrlich eingebettet in die Land-

Weiter wird das Reichskabinett in seiner nächsten Sitzung durch ein ganz kurzes Rahmengesetz, das nur aus wenigen Paragraphen besteht, das neue preussische Studentenrecht für das ganze Reichsgebiet ver-fügen. Das neue Staatsbürgergesetz, dessen Vorarbeiten erst nach Ostern beginnen werden, wird demnach bereits in wenigen Wochen verabschiedet werden können, da das Reichskabinett bezw. das zuständige Reichsinnenministerium sich hinsichtlich der Einzelheiten auf Vorarbeiten stützen kann, die die Fachreferate in der NSDAP. bereits geleistet haben.

Die kommende große Steuer- und Finanzreform.

Mittelstandsschuhsteuer auf Warenhäuser.

Berlin, 14. April. Der neue Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Reinhardt gewährte einem Vertreter des „Zeitungsdienstes“ eine Unterredung, in der er u. a. erklärte, daß mit der Vielheit der Steuererlasse und mit der Kompliziertheit des Steuerrechts Schluß gemacht werden müsse. Die Steuern müßten sozial, gerecht und wirtschaftlich tragbar sein. Steuererhöhungen, die geeignet sein könnten, eine neue Belastung der breiten Masse des deutschen Volkes herbeizuführen und lauffähigsmähernd zu wirken, seien nicht geplant.

Gegenwärtig befinde sich ein Gesetz zum Schutze des mittelständischen Einzelhandels in Vorbereitung. Danach werde eine Mittelstandsschuhsteuer, die auf Warenhäuser und Zweigstellen umgelegt werde, einheitlich für das gesamte Reich eingeführt werden. Diese Steuer, die nach dem Umsatz bemessen sei, werde sämtliche Warenhäuser und Filialbetriebe so treffen, daß ihre wirtschaftliche Vormachtstellung im Interesse des Mittelstandes gebrochen werde. Es sei selbstverständlich, schloß der Staatssekretär, daß die kommende große Steuerreform eine gerechtere Verteilung der Steuern und Lasten bringen werde. Zeitgedanke werde dabei sein, die Kaufkraft der Gesamtheit der wert-tätigen Massen unseres Volkes zu heben. Die Erhöhung der Kaufkraft durch steuerpolitische Maßnahmen werde sich insbesondere in Preisentfaltungen äußern, für die durch diese Maßnahmen die notwendigen Voraussetzungen geschaffen würden.

Ermahnung zu pünktlicher Steuerzahlung.

Berlin, 14. April. Aus dem Reichsfinanzministerium wird u. a. mitgeteilt: Seit Aufhebung der Steuererzugs-zuschläge (Verordnung vom 1. März d. J.) sind die Ein-gänge an Steuern sehr erheblich zurückge-gangen. Die Steuerrückstände haben sich entsprechend ver-mehrt. Offenbar ist, nachdem der Druck der Steuererzugs-zuschläge weggefallen ist, in weiten Kreisen die Meinung verbreitet, daß Steuerzahlungen jetzt weniger dringlich ge-worden seien und daß es angehe, sie hinter andere Zah-lungsverpflichtungen zurückzustellen. Diese Auffassung ist irrig. Einzelne Steuerpflichtige sind offenbar auch aus poli-tischer Einstellung heraus bestrebt, mit Steuer-zahlungen zurückzuhalten und sich ihren steuerlichen Ver-pflichtungen möglichst zu entziehen. Einem derartigen Ver-halten muß schärfstens entgegengetreten werden. Unerbitt-liche Strenge wird gegenüber Kapital- und Steuerflüchtigen geübt werden.

Verabschiedung des französischen Budgets in der Kammer.

Paris, 14. April. Die Kammer hat in einer Sitzung, die bis heute früh um 6.20 Uhr dauerte, das Budget in seiner Gesamtheit mit 514 gegen 67 Stimmen ver-abschiedet und sich dann bis zum 16. Mai vertagt. Die Einnahmen im Etat beziffern sich auf 45.914.900.000 Franken, die Ausgaben auf 50.092.025.000 Franken, so daß also ein Defizit von 4.177.125.000 Fran-ken bestehen bleibt.

Vor der Abstimmung sprach Ministerpräsident Dal-a-dier der Kammer seine Anerkennung für die Bemühungen zur Herabsetzung des Defizits aus. Das Defizit von ur-sprünglich 14 Milliarden sei nunmehr auf 4 Milliarden heruntergeschraubt worden. Es wäre unmöglich gewesen, dem Lande auf einmal eine finanzielle Belastung zur Ab-deckung der gesamten 14 Milliarden aufzuerlegen. Man müsse etappenweise vorgehen. Das Abstimmungsergebnis zeigt, daß eine große Mehrheit der Sozialistischen Partei für das Budget gestimmt hat. Nach dem „Matin“ sollen 90 Sozia-listen dafür und zehn dagegen gestimmt haben, 29 hätten sich der Abstimmung enthalten.

schafft, übertragt von seiner materiellen Ruine, die zwischen blühenden Bäumen steht.

Langsam fahren wir durch die sauberen Straßen, und bald liegt auch dieser Ort, wie ein Traum, hinter uns.

Wir schalten um, denn es geht bergan.

Eine neue, breite Straße hat den früheren Steinweg zum Großen Feldberg ersetzt.

Es ist nun eine Lust, hinaufzufahren, zur Rechten den Kleinen Feldberg mit seinen Beobachtungsstellen für Witterung und Erdbeben, mitten hindurch durch Wälder, und dann wieder staunend über den Blick hinüber nach dem alter-tümlichen Ober-Reifenberg, das sich mit seiner 600 Meter Höhe rühmen kann, die höchst gelegene Ortschaft im Taunus zu sein.

Noch ein paar Wegbiegungen, und plötzlich der große Gipfel des höchsten Taunusberges, der mit fast 900 Meter sich schon sehen lassen kann im Reigen deutscher Berge und dessen Fernsicht den Bergleichen nicht zu scheuen braucht mit den berühmtesten Aussichtspunkten weit und breit.

Am Spätnachmittag, wenn die Sicht am klarsten ist, wollen wir hinaufsteigen auf den Turm, jetzt rasten wir nur kurz, denn der Wagen soll uns noch hinuntertragen zur Saalburg, dem Römertempel des Taunus.

Wir erreichen es in flotter, bliedegogener Fahrt und vergessen, als wir das römische Tor durchschreiten, für eine Stunde die Gegenwart.

Dieses wiederhergestellte Bauwerk aus der Zeit vor zweitausend Jahren ist eine einzigartige Sehenswürdigkeit in deutschen Landen.

Da stehen die Schleudermaschinen in den großen, weiten Exerzierhallen, da umschließen die Mauern das besetzte Lager mit seinen Brunnen und Gebäuden.

Und der Wald, der frühlingsgrüne, deutsche Wald um-rauscht das Kastell wie vor vielen Jahrhunderten, und man meint, wenn der Sturm zu heulen beginnt, die Stimme der Wölfe und Auerochsen zu vernahmen.

Eine still versenkte Stunde verbringen wir in dem Museum der Saalburg, wo alles wohl geordnet aufgestellt ist, was hier und in der Nähe an römischen Dingen aus Tageslicht kam: Wundervoll gearbeiteter Schmud, Hand-werkzeug, oft dem heute noch gebräuchlichen sehr ähnlich, und vieles, vieles mehr...

Und da wir uns satt gesehen haben, fahren wir wieder hinauf zum Taunusgipfel, und besteigen den sagenumfange-nen Brunhildenstein, der aussieht, als hätte ein Rieser ihn

Wiesbadener Nachrichten.

Wahrscheinlich schöne Ostertage.

Heiter und leicht veränderlich.

Die erste Woche dieses Monats hatte noch ganz im Zeichen des regnerischen kalten Aprilwetters gestanden. Dann setzte aber die erwartete Besserung ein und das Quellstüber überstieg infolge der vermehrten Sonneneinstrahlung und der Zufuhr warmer südlicher Luftmassen wieder die 10-Gradgrenze. Diese Entwicklung hatte vor acht Tagen begonnen, als sich von Frankreich her ein Hochdruckgebiet nach Osten verlagerte und das weitere Einströmen der Kaltluft aus dem Norden verhinderte. So wurden schon am vorigen Sonntag in Süd- und Westdeutschland wieder verbreitet 20 Grad Celsius erreicht, aber auch im übrigen Reich herrschte heiteres warmes Frühlingswetter.

Auch die nun abgelaufene zweite Aprilwoche hat sich als recht veränderlich erwiesen, wie dies die rasch abge-lautenen Witterungsvorgänge gezeigt haben. Zwei Regenfronten, die im Laufe dieser Woche unser Gebiet überquerten, waren besonders störend. Die eine von einem Teiltief herrührend, verursachte am Wochenbeginn in Norddeutschland anhaltende Niederschläge. Dann ließ das mit seinem Kern über den Zentralalpen gelegene Druckmaximum wieder Barometernstieg erfolgen, der schon tags darauf Aufheiterung und völlige Wetterbesserung brachte. Bei fast wolkenlosem Himmel und schwachen Winden wurden bereits am Dienstag in Aachen und Karlsruhe 23 Grad erreicht. Diese Erwärmung setzte sich um die Wochenmitte fort, wo in Norddeutschland verbreitet Temperaturen bis 22 Grad gemeldet wurden. Die Überdringung der untersten Luftschichten begünstigte das Eindringen einer neuen Störung, die von Westen herziehend mit Gewittern, Regen-fällen unsern Bezirk durchquerte. Besonders im Elbegebiet wurden stärkere Niederschläge registriert.

Diesem ebenfalls sehr rasch ziehenden Teiltief folgte ebenso schneller Druckanstieg und Wetterbesserung wie zu Beginn der Woche, nur hielt das Zustromen der kalten nördlichen Luftmassen bis zum Wochenende hin an. Auf dem Ocean hatte sich eine gewaltige Zone hohen Drucks gebildet, die von den Subtropen bis nach Grönland hinauf reichte. Ein Keil dieser Zone stößt jetzt rasch nach Osten vor und wird das heitere und sonnige Wetter für die nächsten Tage aufrechterhalten, wenn auch auf der Vorderseite des westlichen Maximums die schon erwähnten Kaltluft-massen weiter nach Mitteleuropa strömen werden. Sie werden auch zunächst die Witterung noch recht kühl und zeitweise zu Schauern neigend gestalten. Es ist zu erwarten, daß nach Abzug der über Skandinavien liegenden Depressio-nen sich über Europa ein Hochdruckgebiet mit geschlossener Zirkulation ausbildet, in dessen Bereich wir wieder mit Er-wärmung zu rechnen haben. Allerdings muß in diese vor-aussichtliche Entwicklung, die sich über die Ostertage hinweg erstrecken dürfte, das Apriertief ein kalkuliert wer-den. Die Wahrscheinlichkeit ist aber sehr groß, daß sich die Dinge in dem ange deuteten Sinne vollziehen werden und vielleicht erst nach stärkerer Erwärmung im Laufe der nächsten Woche mit neuen Störungen gerechnet werden muß.

Jeder ein Lebensretter.

Tagung des Landesverbandes Hessen-Nassau der DRK.

Nach längerer Pause fanden sich die Vertreter der Bezirke des Landesverbandes Hessen-Nassau der Deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Osterheld in Wiesbaden zusammen. Dieser begrüßte die Gäste an der Schwelle einer neuen Zeit, die unserem Lande hoffentlich bessere Tage bringe. Die Rot könnte nicht von heute auf morgen erleichtert werden, aber schon jetzt sei eine jeelische Erleichterung wahrzunehmen. Die Verdienste des ehemaligen Geschäftsführers des Landesverbandes, Sold-mann, wußte der Redner zu würdigen. Wegen schwerer Krankheit verwaiste der Posten, doch nahmen bewährte Leute das Steuer in die Hand. Auch aus den Berichten der Bezirke leuchtete die Not heraus, unter der unser ganzes Volk zu leiden hat. Wenn die Arbeit im weiten Landesverband trotzdem rüstig fortschritt, wenn bedeutende Leistungen zu verzeichnen waren, zeugt dies von dem Mut, dem Eifer und der röstlosen Hingabe, mit der sich deutsche Männer einer guten Sache schrankenlos widmeten. Wenn sich die Haupt-tätigkeit auch auf die Gebiete an den Flüssen und Strömen

vom Tal in mächtigem Schwung heraufgeschleudert auf die Heideflähe des Berges.

Neben dem Gasthof auf der neu angelegten Eisbahn tummeln sich noch ein paar Menschen, denn hier oben ist es noch Winter, indes drunten die Hänge schäumen in Früh-lingsluft.

Doch nun hinauf auf den Turm. Ganz allein bin ich.

Ganz still bin ich und dankbar. Da kommen die Menschen und jammern und klagen. Eine Stunde sollten sie hinaufgehen auf solch einen Turm, wenn der Tag sich zum Scheiden rüstet.

Da wird die Seele frei und andächtig, da fallen von uns ab Haß und Unrast.

Ich umschreite den Turm und lasse den Blick schweifen in die schier unermesslich sich dehnende Weite.

Sie kommen zu mir herauf alle die Dörfer, Wälder und Wiesen.

Die Ströme, die Hügel, die Berge: Der Donnersberg die Rhön, der Reikner, der Inselberg, der Bogelsberg, die Westerwaldgipfel, die Eifel, das Siebengebirge, der Huns-rück.

Rhein und Main blinken auf, und große und kleine Städte sind mit Häusergewirr und ragendem Kirchturm in die Landschaft gestellt.

Da ich noch schaue und träume, wird die Stille mit einem Male klingend und tönend. Es ist Osterfesttag.

Samstag vor dem Feste des Frühlings. Die Glocken läuten Ostern ein. Die Dörfer singen. Die Städte singen.

Und es singt die Amjel, drunten im Tannengipfel. Und mein Herz stimmt mit ein.

Ich trinke in mich, was ich schaue und höre. Es soll lange, lange in mir wach bleiben.

Es soll mich trösten, wenn ich traurig bin. Es soll mir Hoffnung geben in grauen, trüben Stunden, wenn das Bergzweifel aus dunklem Winkel herankriecht.

Dann will ich dieser Abendstunde auf deutschem Berges-gipfel gedenken, da es Frühlung wurde an den Hängen, da es blühte und sang in Tälern und Gründen, da ich umfahnte mit einem Blick Ferne und Weite, da die Glocken sangen in Dorf und Stadt: Deutsche Ostern...

langenrierte, so wurde gerade auf dem flachen Land in aller Stille eine Werbetätigkeit entfaltet, von der die breite Öffentlichkeit viel zu wenig Kenntnis erhält.

Die Neuwahl des Vorstandes wurde so vorgenommen, daß im engeren Gremium je ein Vertreter aus Wiesbaden, Frankfurt, Hanau und Marburg ist, Kassel verzichtete wegen der weiten Entfernung.

Verschiebung der Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen.

Bis zum 30. September.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem Kommissar des Reiches für das Preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit auf Grund der vom Reich erteilten Ermächtigung die Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen im Lande Preußen bis zum 30. September 1933 ausgesetzt.

Schulbeginn am 2. Mai.

Der Schulbeginn an den Volks- und Mittelschulen, sowie der Beginn des Sommersemesters an den Pädagogischen Akademien in Preußen ist durch eine Verfügung des Kultusministeriums auf den 1. Mai verlegt worden.

Stadtverordnete Frau Marie Nothher †. Am Montag verchied im hiesigen Krankenhaus nach schmerzvoller Krankheit Frau Marie Nothher. Sie war weiten Kreisen Wiesbadens bekannt durch ihre mannigfaltige soziale, kirchliche und politische Tätigkeit als Stadtverordnete der Deutschen Volkspartei.

Sonntagszüge ab Wiesbaden. Die nachfolgenden Sonntagszüge verkehren vom 16. April ab Wiesbadener Hauptbahnhof: Personenzug 4017 S Wiesbaden-Bad-Schwalbach ab 14.55 Uhr; Personenzug 4018 S Bad-Schwalbach-Wiesbaden ab 20.05 Uhr; Personenzug 4021 S Wiesbaden-Bad-Schwalbach ab 15.32 Uhr; Personenzug 4026 S Limburg-Wiesbaden ab 21.59 Uhr; Personenzug 896 S Wiesbaden-Heidelberg ab 7.50 Uhr; Personenzug 897 S Heidelberg-Wiesbaden ab 22.08 Uhr.

Sonntagsrucksackfahrten. Aus Anlaß der Tagung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 150 Kilometer (Tarifenfernung) um Wiesbaden Sonntagsrucksackfahrten (auch Blanko-Sonntagsrucksackfahrten) nach Wiesbaden-Hbf. angegeben.

Verstärkter Fahrplan der Omnibuslinie 25 nach Frauenstein. Die Städtische Poststelle teilt mit: Wie üblich, so werden auch in diesem Jahre die Städtischen Betriebsbetriebe während der Baumbüte in Wiesbaden-Frauenstein den Verkehr auf der Omnibuslinie 25 erheblich verstärken.

Luftpostverkehr am 2. Osterfeiertag. Wegen Einstellung des Verkehrsflugdienstes am 17. April (Ostermontag), ruht auch der Luftpostverkehr an diesem Tage.

Bildung eines Zwangszusammenschlusses in der Milchversorgung. Nach erfolgter Zustimmung des Herrn Preussischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, hat der Regierungspräsident auf Antrag der Landwirtschaftskammer Wiesbaden und nach Anhören der Industrie- und Handelskammer in Wiesbaden das Verfaßten zur Bildung eines Zwangszusammenschlusses der an der Milchversorgung des Stadtkreises Wiesbaden unmittelbar oder mittelbar beteiligten Milchzeuger- und Milchbearbeitungsbetriebe eingeleitet.

Beseitigung des Rabatt- und Zugabeuwesens in Groß-Wiesbaden. Industrie- und Handelskammer, Handwerkskammer und Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes haben mit Genugtuung festgestellt, daß der gesamte Einzelhandel in Groß-Wiesbaden sich bereit erklärt hat, das Rabatt- und Zugabeuwesen ab Samstag, 15. d. M., einzustellen.

Außerordentliche Generalversammlung der Obervereinigung. Zu dem Bericht in der Ausgabe vom 11. d. M. wird uns vom Verband der ehemaligen Ober-Ortsgruppe Wiesbaden, geschrieben: „Die Berichterstattung ist einseitig gehalten und trifft nicht den eigentlichen Kern der Sache.“

Die neugegründete Ortsgruppe der alten Gerodorf-Füßliere teilt uns mit: Im Bericht über die Generalversammlung der Ober am 8. April hat der Satz „Nach und nach verließen immer mehr Frontsoldaten und nationalgeistige Ober den Saal“ Anlaß zu Mißverständnissen gegeben.

Der Deutsche Bankbeamten-Verein unter nationalsozialistischer Führung! Die nationale Fachgewerkschaft im Deutschen Bankgewerbe, der Deutsche Bankbeamten-Verein, hat in Berlin in einer Sitzung seines Zentralvorstandes abgehalten, in welcher der geschäftsführende Vorsitzende, R. Fürstberg (Berlin) im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates Wendel (Frankfurt a. M.), seine Beurlaubung bis zu seiner für später beantragten Pensionierung erbat und erhielt.

Wiesbadener Viehbohmmarktbericht. Wegen des geringen Auftriebes erfolgten am 13. April keine Notierungen.

Kellerbrand. Am Karfreitagmorgen gegen 8 Uhr wurde die Feuerwehre nach der Klarenthaler Straße 26 alarmiert. Dort waren aus noch unbekannter Ursache im Keller brennbare Gegenstände in Brand geraten.

Die Postreisepostbristen bringen dem Reisenden erhebliche Vorteile. Sie können auf alle über 25 (früher 100) km betragende Reichsfernstrecken bis 2500 M. ausgesetzt werden.

Ein falscher Kontrolleur. In den letzten Tagen ist es mehrfach vorgekommen, daß ein in Zivilkleidung auftretender Mann angeblich im Auftrage der Städtischen Verwaltung bei hiesigen Haushaltungen vorstrich, um die Zahlung der Kanalbenutzungsgebühren nachzuprüfen.

Autozusammenstoß in Biedrich. Am Rheinufer kam es am Karfreitag gegen 14 Uhr zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen zwei Personenautos. In der Adelsheimstraße prallte ein Hochheimer Kraftwagen, der aus der Richtung Mainz kam, gegen ein Wiesbadener Personenzauto.

Unfall am Cansteinsberg. Auf der Steintreppe, die den Zugang zum Cansteinsberg bildet, glitt am Karfreitag nachmittags ein Mann aus und stürzte etwa 10 Stufen hinab. Der Unfall soll verursacht worden sein durch eine plötzliche Flüssigkeit, mit der ein Treppenaß abgesehen war.

Kassauischer Kunstverein. Die Gewinne für die diesjährige Verlosung sind ab Sonntag in Raum 4 der Städtischen Kunstsammlung ausgestellt.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 16. April die Eheleute H. Schmitt und Frau Anna, geb. Simmer, Weißstraße 6, und zu gleicher Zeit 25 Jahre Ehepartner des Wiesbadener Tagblatts; am 17. April die Eheleute H. Heidecker und Frau Klara, geb. Prinz, Albrechtstraße 6.

Internationales Tanzturnier im Kurhaus. Am Samstag, 22. April, findet im großen Saale des Kurhauses wieder das bekannte „Internationale Tanzturnier“ statt. Die Turnierleitung liegt diesmal in Händen des Herrn Hartmann-Emmerich. Das oberste Schiedsgericht setzt sich zusammen aus den Herren von Ende, Küffner, Az und Eger.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Wochenplan des Kassauischen Landestheaters. Großes Haus: Sonntag, 16. April (G 29): „Die Fledermaus“, Montag, 17. April (außer Stammreihe): In neuer Inszenierung: „Die Fledermaus“ von Johann Strauß.

Kurhaus. In dem Beethoven-Abend am Sonntag (1. Quartett), 20 Uhr, im großen Saale des Kurhauses wird Konzertmeister Rudolf Schürich das Violinkonzert in D-Dur op. 61 von L. v. Beethoven vortragen.

Stadtheater Mainz. Wochenplan: Montag, 17. April, 19.30 Uhr: „Im weißen Rössl“. Dienstag, 18. April, 19.30 Uhr: „Das Rheingold“. Mittwoch, 19. April, 19.30 Uhr: Vorfeier zum Geburtstag des Volkskanzlers Adolf Hitler.

Wiesbadener Lichtspiele.

Kammer-Lichtspiele. Ganz auf Festfreude ist der Oster-Festspielplan mit der köstlichen Ufa-Tonfilmoperette „Ich bei Tag und du bei Nacht“ (Wenn ich Sonntags in mein Kino geh) eingestellt, in der Billy Fritsch und Käthe v. Nagy ein prachtvolles Menschenpaar verkörpern. Besonders erwähnenswert sind ferner die Comedian Harmonists, der Tenor Walthar Ludwig und Ursula von Driemen, die mit ihren prachtvollen Stimmen musikalische Genüsse höchster Vollendung, wie die Sansjoui-Szene, vermitteln. Im großen Beiprogramm interessiert das spassige „Hell oder Dunkel“ ganz besonders.

Aus dem Vereinsleben.

Der Wiesbadener Musikverein, Ortsverein im Reichsbunde ehemaliger Militärmusiker Deutschlands, E. B., die 80er Kapelle, hielt am 4. April im Adhaffener Hof, Schwalbacher Straße 45, die Jahreshauptversammlung ab. Der 1. Vorsitzende J. Eißler begrüßte die in häftlicher Zahl erschienenen Kollegen. Nach Bekanntgabe und Genehmigung der Tagesordnung verlas erster Schriftführer Kollege Roth das Protokoll der letzten Versammlung. Kollege Eißler erstattete den Jahresbericht und wies auf die nationale Bedeutung der Militärmusik hin. Der Kassenericht des ersten Kassierers Kollegen Böllger und der Bericht der Kassensprüfer, der Kollegen Renz und Köhling, zeigte, daß die Kasse in bester Ordnung war. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender J. Eißler, 2. Vorsitzender R. Kremmling, 1. Schriftführer Gg. Roth, 2. Schriftführer H. Müller, 1. Kassierer W. Böllger, 2. Kassierer L. Jinn, Beisitzer die Kollegen R. Simon, W. Barth und A. Reimann.

Das Wiesbadener Mandolinen-Orchester „Tausendfreunde 1921“ veranstaltet am Ostermontag im „Kaisersaal“ in Sonnenberg (Bef. Köhler) sein 12. Stiftungsfest mit Konzert und Tanz. Beginn des Konzerts 4 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Erzählung v. Röhfeld †.

Darmstadt, 13. April. Im Alter von 72 Jahren verstarb heute an einem Schlaganfall Geheimrat Konrad von Röhfeld. Röhfeld war Vorstand der hessischen Kabinettsdirektion und der Verwaltung des Großherzogs von Hessen.

Festnahme eines Darlehensbetrügers.

Frankfurt a. M., 13. April. Ein gewisser Wilhelm Klitsch aus Lauda wohnte hier Jordanstraße 14 unangemeldet bei einer Frau Dietrich. Hier wurden Inzerate von Geldsuchenden unter der Anschrift Dietrich, Jordanstraße 14, beantwortet. Klitsch, der sich als Dietrich ausgab, versprach dann bei einer Rücksprache den Geldsuchenden, daß er in der Lage wäre, das gewünschte Geld zu beschaffen. Er ließ sich in jedem Falle Beträge von 100 bis 140 Mark vorauszahlen. Nach seinem eigenen Geständnis war er nicht in der Lage Geld zu beschaffen, und es war ihm nur um die Erlangung des Vorhusses zu tun. Klitsch wurde von verschiedenen Behörden wegen Betruges gesucht und befindet sich in Haft.

Ein Motorboot gesunken.

Bingen, 13. April. In geringer Entfernung von der Binger Reede fuhr das holländische Motorboot „Zaanburg“ vom Fendel-Konzern auf Grund und rief sich ein Leck. Dem Kapitän gelang es, das Schiff bis zum Binger Kai zu bringen. Obwohl alle Pumpen sofort in Tätigkeit gesetzt wurden, sackte das Schiff ab. Ein kleiner Teil der Ladung konnte geborgen werden, der größte Teil aber von 8000 Zentnern Mehl wurde durch das Wasser unbrauchbar.

Berggiftungserscheinungen in einem Arbeitsdienstlager.

Bingen, 13. April. Ein ungewöhnlicher Vorfall spielte sich Mittwoch im Lager Bismarckhöhe des freiwilligen Arbeitsdienstes ab. Als nach dem Nachmittageffen die Mannschaft antrat, wurden mehrere junge Leute ohnmächtig und fielen in Krämpfe. Einer von ihnen fiel ganz plötzlich hin und zerstückte sich das Gesicht und brach den Unterkiefer. Von der ganzen Belegschaft von 500 Mann war nicht mehr einer gesund. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. Die Lagerverwaltung gibt über die Berggiftungserscheinungen folgenden Bericht heraus: „Hierdurch wird bekanntgegeben, daß nach den Berggiftungserscheinungen, die sich bei der Mannschaft einstellten, die Wurst und das Fett, wovon die Leute gegessen hatten, von Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Kreuznach untersucht und als einwandfrei befunden wurden. Dagegen wurde das Brot als nicht einwandfrei festgestellt. Zum Baden war kochendes Mehl verwendet worden. Nach Aussage von Sachverständigen sind die Krankheitserscheinungen bei der Mannschaft allein auf den Genuß des Brotes zurückzuführen. Das Brot wird augenblicklich vom Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Mainz untersucht. Von Maßnahmen gegen den Bäcker wird so lange abgesehen, bis das Ergebnis der Untersuchung aus Mainz eintrifft.“ Wie wir heute früh erfahren, sind alle von den Berggiftungserscheinungen betroffenen Personen wieder gesund. Der Verletzte wurde in das Binger Krankenhaus überführt. Sämtliche Vorräte an Mehl und Brot wurden bei dem Bäcker beschlagnahmt.

Flammentod eines Greises.

Beim Löschen eines Waldbrandes.

Simmern, 13. April. Der 82jährige Landwirt Weber aus Horn wollte eine am Waldstrand gelegene Wiese abbrennen. Das Feuer griff aber auf den Wald über und Weber versuchte die Flammen noch schnell zu ersticken. Hierbei geriet er in das Flammenmeer und fand einen juchhabaren Tod. Die Leiche des Greises wurde später von Mitgliedern des freiwilligen Arbeitsdienstes, die zur Löschung des Brandes herbeigeeilt waren, völlig verkohlt aufgefunden. Nach kurzer Zeit war das Feuer dank des schnellen Eingreifens der Mitglieder der FAD., ohne größeren Schaden ausgerichtet zu haben, gelöscht.

Kreistag und Oberlahnkreis.

Weilburg, 14. April. Durch den kommissarischen Landrat Dr. Neumann wurde der neue Kreistag eröffnet. Nachdem die beiden Abgeordneten der Kampfring Schwarz-Weiß-Kat ihren Abtritt zur NSDAP. vollzogen haben, verfügt diese über eine überwiegende Mehrheit im Kreistag. Von 22 Sitzen hat sie jetzt 14 inne. Das Zentrum hat drei Vertreter, die SPD. fünf. Die letzteren waren zur ersten Sitzung nicht zugelassen, sondern während ihrer Dauer in

Schughast genommen worden. Die Kreisauswahlgewalt wurden danach einstimmig getätigt und der Kreisauswahlschuss aus einem Zentrumsvorsteher und fünf Vertretern der NSDAP. gebildet. Der von der SPD. eingereichte Wahlvorschlag fand keine Stimme. Kommissionen und Ausschüsse wurden in gleichem Verhältnis gebildet.

Eltsville, 13. April. Mit 21 Mitgliedern wurde hier eine Ortsgruppe vom Bund Königin Luise gegründet. Führerin ist Frau Rogenberg, Schriftführerin Frau Freyer, Kassiererin Fräulein Jis Stöbel.

Aulhausen, 13. April. Die Pfarrrliche Aulhausen hat eine neue Glocke als Vermächtnis der verstorbenen Frau Wwe. Rosa Jörn gestiftet bekommen. Die

Glocke wurde in der Gießerei F. A. Rinker in Sinn gegossen und ist hier eingetroffen. Am Samstag wird die Glockenweihe vorgenommen. Sie erhält den Namen „St. Johanni Baptiste“ und trägt die Inschrift: „Ich rufe die Lebenden und beweine die Toten“.

Hanan, 14. April. Am Bahnübergang Pedro-Jung-Sträße geriet auf noch ungeklärte Art ein elfjähriger Junge mit seinem Fahrrad zwischen den Lastwagen einer hiesigen Kohlenhandlung. Der Anhänger des Lastwagens ging dabei über den unglücklichen Jungen hinweg, der in schrecklich verletztem Zustand liegen blieb. Neben schweren inneren Verletzungen trug der Junge einen dreifachen komplizierten Bruch des rechten Oberschenkels davon. Sein Befinden gibt zu ernstem Bedauern Anlass.

Der Sport an den Feiertagen.

Fußball.

Umfangreicher Privatpielverkehr an den Osterfeiertagen.

Nach alter Tradition werden wieder einmal die Osterfeiertage von den kleinen und großen Vereinen benutzt, um nach monatelangen Punkte- oder Pokalkämpfen durch gegenseitige Besuche einen freundschaftlichen Spielverkehr zu pflegen, der in seiner Gesamtheit die Größe und Bedeutung des deutschen Fußballsports eindrucksvoll zum Ausdruck bringen wird. Auch in diesem Jahre bemerkt man überall eine äußerst rege Tätigkeit, namentlich die Vereine der Provinz sind bemüht gewesen, Klubs von Rang zu verpflichten. Andererseits weilen zahlreiche deutsche Mannschaften im Ausland. Neben dem ausgedehnten Privatpielbetrieb nehmen die Meisterschaftsstreife der Landesverbände ihren Fortgang. Vor allem beanspruchten die süddeutschen Meisterschaften erhöhtes Interesse, werden doch die eigentlichen Entscheidungen erwartet. Auch die Spiele um den Aufstieg werden fortgesetzt.

Süddeutsche Meisterschaft.

Abteilung Nord-Süd:

- Frankfurt: FSV. — FV. Karlsruhe. Worms: Wormatia — Riders Stuttgart. Karlsruhe: Phönix — Eintracht Frankfurt. Böttingen: Union — FSV. 1905 Mainz.

Die ausnahmslos am ersten Feiertag stattfindenden Begegnungen werden wohl endgültig darüber Aufklärung bringen, wer Gruppenerster wird bzw. den zweiten Platz belegt. Allgemein rechnet man damit, daß sich der FSV. Frankfurt vor der Eintracht den Meistertitel sichert, denn es darf mit Recht ein Sieg über den FV. Karlsruhe im Frankfurter Stadion angenommen werden. Die Eintrachtler haben dagegen in Karlsruhe gegen Phönix weit schwereren Stand, doch genügt ihnen schon ein Unentschieden zur Sicherung der bereits jetzt eingenommenen Stelle. In diesem Falle würde der nachrückenden Wormatia Worms der durchaus im Bereich der Möglichkeit liegende Punktgewinn gegen die Stuttgarter Riders nicht mehr viel nützen. Immerhin könnten sich die Hessen auf dem 3. Platz festsetzen, was sicherlich den Ruf unserer Gruppe festigen würde. Das Böttinger Spiel ist nicht mehr von Belang. Trotzdem sollte der FSV. 1905 Mainz versuchen, seinen knappen Vorsprung vor dem Tabellenletzten zu behaupten.

Abteilung Ost-West:

- Fürth: SpBgg. — 1. FV. Kaiserslautern (Sonntag). Birmansien: FV. — Bayern München. München: SV. 1860 — 1. FV. Kaiserslautern (Montag).

Werden die beiden erwarteten Niederlagen des 1. FV. Kaiserslautern am Sonntag und Montag Tatsache, dann sind in dieser Gruppe insofern Entscheidungen gefallen, als sich der SV. 1860 München für die deutschen Endspiele gemäß seiner Eigenschaft als Abteilungsieger qualifiziert hat, während die SpBgg. Fürth den 1. FV. Nürnberg der Punktzahl nach einholte, so daß zwischen diesen beiden alten Rivalen ein Entscheidungsspiel um den wichtigen 2. Platz ausgetragen werden muß. Aller Voraussicht nach werden sich die Ereignisse an den Osterfeiertagen in dieser Folge abspielen. Bayern München trägt in Birmansien lediglich einen Platzierungskampf aus, falls Fürth siegreich bleibt.

Das Pokal-Finale.

Stuttgart: SV. — FV. Schweinfurt.

Im Endspiel um die süddeutsche Pokalmeisterschaft werden dem SV. Stuttgart auf Grund des Platzorteils die besseren Chancen zugobilligt. Trotzdem sollte man keine voreiligen Schlüsse ziehen, denn die Bewegungsspieler vermochten am Vortag nicht sonderlich zu überzeugen, während der FV. Schweinfurt wesentlich bessere Kritiken erhielt.

Die Privatspiele

werden in Stadt und Land mit größter Spannung erwartet. Auffallenderweise befinden sich die meisten süddeutschen Mannschaften von Rang, die nicht mit Meisterschaftsstreifen beschäftigt sind, auf Reisen im Reich oder Ausland. Eine Ausnahme bildet der FSV. Frankfurt, der sich für den Ostermontag den deutschen Meister Bayern München verpflichtet hat. Dagegen folgte der 1. FV. Nürnberg einer Einladung nach Brandenburg und Norddeutschland, um gegen Tennis-Borussia Berlin und SV. Hamburg anzutreten. Phönix Ludwigshafen weilt bei Fortuna Düsseldorf, SpBgg. Fürth bei Alemannia Aachen.

Hessen- und Mainvereine

unternehmen ausgedehnte Osterfahrten. Alemannia/Olympia Worms bereist mitteldeutsches Gebiet und besucht Borussia Eisenach, am später gegen Germania Fulda und Hessen Hersfeld anzutreten. Die Offenbacher Riders spielen im Rheinland gegen FV. Neuwied, SV. Boesweiler bei Aachen und gegen Eintracht Kreuznach. Auch der SV. Wiesbaden hat sich viel vorgenommen. In Westdeutschland wird er gegen prominente Vereine auf eine harte Belastungsprobe gestellt werden. Folgende Spiele sind vorgesehen:

- Samstag: Schwarz-Weiß Barmen — SV. Wiesbaden. Sonntag: SV. 1898 Solingen — SV. Wiesbaden. Montag: Sportfreunde Esen — SV. Wiesbaden.

Beiz. des Barmen Spieles handelt es sich um ein Retourtreffen. Das Vorspiel in Wiesbaden endete seinerzeit nach spannendem Verlauf unentschieden 3:3. Die besten Wünsche

begleiten die Wiesbadener auf ihre schöne Rheinlandreise. Hoffentlich sind sie in der Lage, den hessischen Fußball auf das Beste zu vertreten und ihren spielerischen Ruf weiter zu festigen.

Weitere Spiele sind: Eintracht Trier — VfL Neu-Vienburg, SV. Münster — VfB. Friedberg, FV. 1904 Kaffatt — VfR. Heilbronn, VfL. Neustadt — Falia Bingen, SpBgg. Mundenheim — Germania Brötzingen, VfB. Zweibrücken — Germania Brötzingen.

Im Ausland

weilen gleichfalls zahlreiche süddeutsche Vereine. 1. FV. Forzheim unternahm bereits am Donnerstag eine Schweizer Reise, der FV. Freiburg tritt in Montreux gegen Sports an, nachdem er vorher gegen eine Auswahlmannschaft von Solothurn gespielt hat. Schließlich trägt der FV. in Straßburg gegen Red Star ein Weltspiel aus. FV. 1904 Kaffatt weilt bei FV. Hagenau i. E.

Im Reich finden eine Reihe weiterer Großkämpfe statt, an denen u. a. auch österreichische, tschechische und englische Mannschaften beteiligt sind.

Kreis Wiesbaden:

Der Kampf um den Aufstieg wird in sechs Gruppen weitergeführt. Am Ostermontag spielen in der Gruppe A in SpBgg. Fachsenheim — Blau-Weiß Bürgel, SpBgg. 1902 Griesheim — Viktoria Wachsenburg, VfB. Groß-Auheim — SV. Bonames.

FV. 1908 Schierstein — FV. Budenheim (Montag). SV. 1910 Dohheim — Viktoria Waldorf (Montag).

Infolge der Abwesenheit des Wiesbadener Sportvereins wird sich das Publikumsinteresse auf die hiesigen Spiele der Kreisliga und A-Klasse konzentrieren. FSV. 1908 Schierstein empfängt am Montag auf seinem Sportplatz an der Dohheimer Straße den Kreisligavertreter der Mainzer Gruppe VfB. Budenheim, der in den letzten Verbandsspielen z. T. recht gute Ergebnisse erzielte. Man darf schönen Sport erwarten. Anstoß um 3 Uhr. Am die gleiche Zeit erwartet der SV. 1910 Dohheim auf dem Sportplatz Niederfeld den ehemaligen hessischen Bezirksligaverein Viktoria Waldorf, und dürfte mit dieser Auswahl wohl zufrieden gestellt werden. Die Gäste lagen in der vergangenen Verbandsspielzeit mit im vordersten Rennen und kamen zeitweise für die Meisterschaft in Frage. Auch in diesem Falle wird man einen lebhaften Kampf zu sehen bekommen.

FV. 1902 Biebrich trägt auswärts zwei Weltspiele aus und zwar weilt die Elf am Ostermontag bei Viktoria Kahl und am Ostermontag bei dem Kreismeister VfB. Groß-Auheim. In beiden Fällen handelt es sich um sehr starke Gegnerschaften.

SV. Kofheim hat sich für Montag die Bezirksligaeelf der SpBgg. Kaffel eingeladen.

Wiesbadener A-Klasse.

Am den Stadtpokal:

Spielvereinigung — SpBgg. Riders.

Am ersten Feiertag wird in der hiesigen A-Klasse nur ein, allerdings sehr wichtiges, Pokaltreffen, vormittags 10.30 Uhr an der Lessingstraße, zwischen SpBgg. und Riders Wiesbaden ausgetragen. Beide Mannschaften liegen in ihrer Gruppe der Punktzahl nach in Führung. Das Vorspiel konnte die SpBgg. knapp mit 2:1 auf dem Ridersplatz für sich entscheiden. Auch diesmal spricht man ihr die besseren Aussichten zu, sollte indes nicht vergessen, daß die Riders an der Lessingstraße stets starke Partien zu liefern pflegten, so daß auch diesmal mit einem spannenden Spiel gerechnet werden muß.

Weitere Spiele:

SpBgg. Riders tragen am zweiten Feiertag an der Gersdorffstraße um 10.30 Uhr ein weiteres Weltspiel aus und zwar wurde in der Ligarserie des SV. Opel Kuffelsheim ein namhafter Gegner verpflichtet. Man darf gespannt sein, wie die Einheimischen abkneipen werden. Vorher spielt die 2. Riderself gegen die 3. Mannschaft des SV. Opel.

SV. Dohheim hat sich den Tabellenvierten des Kreises Westman, den Kreisligaverein SV. Kristel, für Ostermontag auf den Sportplatz am Bahnhof Dohheim verpflichtet. Anstoß um 3 Uhr, die 2. Mannschaften um 1 Uhr. Zweifellos wird diese Begegnung ihre Anziehungskraft nicht verfehlen. Der Platzverein steht vor einer schweren Aufgabe. SV. Kristel schlug bekanntlich die SpBgg. 1902 Griesheim mit 4:2.

SV. Erbenheim spielt am zweiten Feiertag um 2.30 Uhr gegen die Ligarserie des SV. Kofheim und wird sich zweifellos anstrengen, um die Niederlage des Vortages durch einen guten Kampf wieder auszugleichen. Vorher findet zwischen der 2. und 3. einheimischen Mannschaft ein Trainingspiel statt.

SV. 1919 Biebrich weilt am zweiten Feiertag bei der SpBgg. Nombach. FV. Naurod spielt am ersten Feiertag mit zwei Mannschaften in Usingen gegen den dortigen spielstarken Turnverein. Bei der Post und Reichsbahn sowie bei dem SV. Nassau ruht für die aktiven Mannschaften der Spielverleiher.

Ein interessantes H-Treffen wird am Ostermontag um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Str. zwischen Sportverein und SV. Nassau ausgetragen. Beide Mannschaften erscheinen in starker Aufstellung. Bei dem Sportklub wirkt erstmalig Bindig mit.

FV. Sonnenberg-Kambach hat am Sonntag den FV. Erbach zu Gast und hofft auf erfolgreiches Abschneiden. Anstoß der 2. Mannschaften um 1 Uhr, der ersten Vertretungen um 3 Uhr. Tags darauf treten die Sonnenberger in Destrach bei FV. an und werden sich bei dieser Gelegen-

Sie hören im Rundfunk

Sendefolgen des Südwestfunks Frankfurt a. M. 259,3/1157 und Abenddarbietungen der übrigen deutschen Sender.

Osterfesttag, 16. April 1933.

8.35 Von Bremen: Hafenkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen. 8.25 Geläute der Katharinenkirche in Oppen-heim a. Rh. 8.30 Katholische Morgenfeier. 9.30 Geläute der Katharinenkirche in Oppenheim a. Rh. 9.40 „Die Katharinenkirche in Oppenheim in Gefahr“ von Ernst Jungmann. 10.00 Von dem Philipshaus Marburg: Chorgesang des Elisabethenchors Marburg. 11.30 Von Leipzig: Kantate: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ von Joh. Seb. Bach. 12.00 „Brahms und Frankfurt“ von Dr. R. Holl. 12.30 Stutt-gart: Feierliche Enthüllung des Denkmals für Karl Benz. 13.00 Von Köln: Mittagskonzert. 14.30 „Blauderei eines alten Zmiers: Operierte Königinnen“ von R. Becker, Offen-bach. 15.00 Stunde der Jugend: „Nach“ du, du deutsches Land! 16.00 Schallplatten-Konzert. 16.30 Stuttgart: „Hier spricht Menck und Rotor“, Gespräche. 17.00 Von Baden-Baden: Unterhaltungskonzert. 18.00 Stuttgart: „Um den Hasentag“, Schwäbische Östern. 18.30 Stuttgart: Marien-lieder von Hermann Jücher. (Singsstimme und Streich-quartett.) 19.00 Von Hamburg: Stunde der Nation. „Ger-manische Östern“. 20.00 „Wir jagen in das Feld“. Zeit-geschichte des Soldaten. 20.50 Aus der Mailänder Scala: „Aida“, Oper von Verdi. Etwa 22.10 Zeitangabe, Tages-nachrichten, Wetterbericht, Sportbericht.

276.5/1085 Heilsberg: 19.00 Von Hamburg. 20.00 Vater-ländische Bekehrkunde. 20.45 Einführung zu 20.55 „Aida“, Oper (aus Mailand). — 325/923 Breslau: 19.00 Von Ham-burg. 20.00 Berlin: Brandenburgisches Konzert von S. S. Bach. 20.30 „Schuldner“, Evangelienpiel. 21.30 Gitarren-konzert. — 360.6/832 Stuttgart: 19.00 Von Hamburg. 20.00 Konzert. 21.15 Orchesterspiel Nr. 10. 21.45 Brahms-Sonate, D-moll. — 372.2/806 Hamburg: 19.00 Stunde der Nation: Germanische Östern. 20.00 Volksständisches Konzert. — 389.6/770 Leipzig: 19.00 Von Hamburg. 20.00 Jenaer Män-nergesangsverein. 20.30 Zeitbild. 20.55 „Aida“ (aus Mailand). — 472.4/635 Langenberg: 18.15 Opernhaus Köln: „Parifal“, Oper von R. Wagner. — 517.2/580 Wien: 19.00 Tobias Wunderlich. Legende. 21.00 „Aida“ (aus Mailand). 532.8/563 München: 18.05 Nationaltheater: „Tannhäuser“, Oper. — 1634.9/1835 Königswinterhausen: 19.00 Von Ham-burg. 21.00 Mailänder Scala: „Aida“.

Ostermontag, 17. April 1933.

8.30 Von Hamburg: Hafenkonzert. 8.15 Choralbläser. 8.30 Aus der Friedenskirche Kassel: Morgenfeier der Evan-gelischen Landeskirche. 8.30 Chorgesang des Gesangsvereins „Concordia“, Wehlar-Riedergirmes. 10.30 Zehn Minuten Deutscher Almanach. 10.40 Walter von Molo spricht über sein Buch „Ein Deutscher ohne Deutschland“. 11.00 „Die Mel-dung“, Novelle von Max Jungnickel. 11.30 Von Leipzig: Kantate: „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“ von Joh. Seb. Bach. 12.00 Von Königsberg: Ostpreussische Kinder-lingen Heimat, Oster- und Frühlingslieder. 13.00 Konzert der Reichswehr-Kapelle des 18. Reiter-Regiments. 14.30 Landwirtschaftsamt Wiesbaden: 1. „Zur Frühlings-einstellung der Landwirtschaftslehrlinge“. 2. „Der Schimmel-schmuck des Weines“. 3. „Das Wichtige über den Kar-toffeltrieb“. 14.40 Stunde des Landes: 1. „Natur im Früh-ling“. — Ein Osterpaziergang von Pfarrer W. Reuter, Bremthal. 2. „Wanderung durch rheinische Bauerdörfer“ von Dr. F. Hum, Bawendörp. 15.30 Von Sobernheim: Oster-grenzlandtreffen der Hitler-Jugend. (Ansprachen: Kultus-minister Rust, Reichsführer Baldur von Schirach.) 16.50 Augen-Spiel. Sportklub 80 gegen Oxford Greyhounds. 17.20 Schallplatten-Konzert. 18.00 Aus der Städtischen Oper Charlottenburg: „Parifal“, 1. Akt des Bühnenweihfestspiels von Richard Wagner. 20.00 Sportnachrichten. 20.05 Konzert des Rundfunk-Orchesters. 22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45 Von München: Nach-mittag.

276.5/1085 Heilsberg: 18.00 Vom Deutschlandsender. 20.00 Sport. 20.10 Abendunterhaltung. — 325/923 Breslau: 18.00 Vom Deutschlandsender. 20.00 Von Frankfurt. — 360.6/832 Stuttgart: 18.00 Mozart-Rede. 19.30 Cembalo-musik. 20.00 Von Frankfurt. — 372.2/806 Hamburg: 19.00 Deutscher Osterbrauch, Hörfolge. 20.00 Schwertin: „Der Hüh-nerhändler“, Operette. — 389.6/770 Leipzig: 19.00 Klavier-konzert, Adur von Beethoven. 19.30 Zeitfunk. 20.00 Nation-ale Wieder. 20.30 Orchesterkonzert. — 472.4/635 Langenberg: 19.00 Von Hamburg. 20.15 Osterkonzert. — 517.2/580 Wien: 19.15 Sport. 19.25 Klavier zu vier Händen. 20.00 „Frauen, ihr macht uns das Leben schön“, Funtopotpourri. 21.30 Abendbericht und Abendkonzert. — 532.8/563 München: 19.05 Fränkische Komponisten. 19.40 Erzählung. 20.00 Konzert. 20.40 Vortrag. 21.00 Aus deutscher Märchenwelt. — 1634.9/1835 Königswinterhausen: 18.00 „Parifal“, 1. Akt. 20.15 E. G. Kolbenheyer. 20.45 Von Wien. 21.30 Zeitungs-schau.

Dienstag, 18. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen, Pro-

grammanlage. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert I — Schallplatten. 13.15 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirt-schaftsmeldungen. 15.20 Hausfrauen-Stunde. 16.25 Wirt-schaftsmeldungen. 16.30 Von Trier: Nachmittagskonzert. 18.00 „Bismarck“, Persönliche Erinnerungen des Dichters H. Hoffmann. 18.25 Englischer Sprachunterricht. 18.50 Zeit-angabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmel-dungen. 19.00 Vom Deutschlandsender: Stunde der Nation — Konzert. 20.00 Lieberkünde — Luise Richard (Alt). 20.30 „Über den Zusammenschluß und die einheitliche Führung des deutschen Bauern-Standes“, von Staatskommissar Dr. Richard Wagner, Darmstadt. 21.00 Stuttgart: Unterhaltungskonzert. 22.15 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sport-bericht. 22.35 Aus Karlsruhe: Virtuose Flötenmusik — Karl Spittel (Flöte). 23.00 Stuttgart: Tanzmusik der Philhar-moniker.

276.5/1085 Heilsberg: 20.00 Berlin: Bunter Abend. — 325/923 Breslau: 20.00 Berlin: Bunter Abend. — 360.6/832 Stuttgart: 20.00 Pfälzer Stunde. 21.00 Unterhal-tungskonzert. — 372.2/806 Hamburg: 20.00 Aus der Lieber-meierzeit. 20.45 Dialekt-Hörspiel. — 389.6/770 Leipzig: 20.00 Duos für zwei Harfen. 20.35 Vom Rototo ins Liebermeier. 21.35 Von Köln. — 472.4/635 Langenberg: 20.05 Abendunter-haltung. — 517.2/580 Wien: 19.30 Lieberkünde — Ria Ginder. — 20.05 Konzert: Johannes Brahms. 22.00 Tanz-musik. — 532.8/563 München: 20.00 Schrammel-Trio. 20.35 München und Breslau. 20.55 Konzert: Günther Raphael. 21.20 Nördlingen: Stadtbild. — 1634.9/1835 Königswinter-hausen: 19.00 Reichslandung: Stunde der Nation. 20.05 Von Köln.

Mittwoch, 19. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen, Pro-grammanlage. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert I — englische Musik. 13.15 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Stunde der Jugend: 1. „Was ich beim Malen in Afrika erlebte“. 2. „Erinnerungen des Generals von François“. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.55 Von München: Nachmittagskonzert. 18.00 „Montroyal — Die Koloel-Zwinger Ludwig XVI.“ von Dr. Belling-hausen, Koblenz. 18.25 Zeitfunk: „Gott zur Ehr, dem Näch-sten zur Wehr“. Schallplatten aus der Rheinischen Feuer-wehrschule. 18.55 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetter-bericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von Breslau: Stunde der Nation: „Sonnenberg“, Hörspiel von Arnold Bronnen. (Musik von E. A. Voelkel.) 20.00 Aus Karlsruhe: das Jülicherquartier „Bauernverein“ Pforzheim spielt. 20.30 Aus Freiburg: „Allerlei Kurzweil“ — Aus Deutschlands Ver-gangenheit. 21.30 Die nationale Erhebung im Lied. (Sepp Sommer.) 22.00 Zehn Minuten Deutscher Almanach. 22.20 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45 Von München: Nachtkonzert.

276.5/1085 Heilsberg: 20.05 Wiener Gitarren-Kammer-musiktrio. 20.55 Robinson soll nicht sterben. Drama. — 325/923 Breslau: Reichslandung: Sonnenberg, Hörspiel. 20.00 Zwieselsänge von Max von Schillings. 20.40 Lobpreis des Gattens. 21.35 Heitere Funfheiten. — 360.6/832 Stutt-gart: Siehe Frankfurt. — 372.2/806 Hamburg: 20.00 Zürich-musik. 21.30 Dietrich Eckardt. Huldigung der Hitler-Jugend. 389.6/770 Leipzig: 20.00 Lieder zur Route. 20.45 Zeitbild. 21.00 Brudner-Johannes IX. — 472.4/635 Langenberg: 20.05 Seifenblasen. Heiterer Abend. — 517.2/580 Wien: 19.30 Eine bäuerliche Geistergeschichte. 20.00 Militärmusik. 21.00 Zur Streda gebracht. Hörspiel. — 532.8/563 München: 20.00 Abendkonzert. 21.10 Vortrag. 21.30 Unterhaltungskonzert. 1634.9/1835 Königswinterhausen: 20.00 Konzert: Max von Schillings. 21.10 Der Sängling im Feuerofen. Hörfolge.

Donnerstag, 20. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Frühkonzert erwerbsloser Berufsmusiker. 8.15 Wasserstands-meldungen, Programmanlage. 9.00 Vom Deutschlandsender: „Adolf Hitler“, Schulfunk-Feierstunde aus Anlaß seines Geb-urtstages. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert I — Schallplatten. 13.15 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonzert. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirt-schaftsmeldungen. 15.20 Stuttgart: Stunde der Jugend: „Unser Führer hat Geburtstag“. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Konzert und Tanzmusik. 18.00 Stunde des Buches: „Bücher als Kunstwerke“ von Dr. Theele, Fulda. 18.25 „Heimatlose Landstroläucher“ — Erinnerungen aus schwerer Zeit“ von E. Pfanschilling. 18.50 Zeitangabe, Vortragsände-

rungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von Berlin: Reichslandung: Stunde der Nation (Geburtstag Adolf Hitlers.) 1. „Hörst Bessel“. 20.15 Schmiedelieder aus „Siegfried“. 20.30 Ansprache des Herrn Reichsministers Dr. Goebbels. 21.00 Von Köln: Werke von Max von Schillings. 22.00 Stunde der Bühne: „Zur Aufführung „Faust II“ im Frankfurter Schauspielhaus“ von Charlotte Kau. 22.20 Zeit-angabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht, Funk-stille.

276.5/1085 Heilsberg: 21.10 Von Breslau. — 325/923 Breslau: 21.10 Konzert. — 360.6/832 Stuttgart: Siehe Frank-furt. — 372.2/806 Hamburg: 21.10 Konzert, Hermann Unger. 389.6/770 Leipzig: 21.10 Breslau. — 472.4/635 Langenberg: 21.00 Werke von Max von Schillings. — 517.2/580 Wien: 19.10 Vorträge. 20.05 Konzert, Von deutscher Seele. — 532.8/563 München: 21.00 Beethoven-Konzert. — 1634.9/1835 Königswinterhausen: 19.00 Reichslandung: Stunde der Nation. Siehe Frankfurt. 21.10 Von Breslau.

Freitag, 21. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.20 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen, Pro-grammanlage. 11.00 Werbe-Vortrag. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetter-bericht. 12.00 Aus Freiburg: Mittagskonzert I — Klassische Musik. 13.15 Nachrichten, Wettervorhersage. 13.30 Von Köln: Mittagskonzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbe-fonzert. 15.00 Wetterberichte. 15.10 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Von Mün-chen: Konzert. 18.00 „Landschaftliche Politik“ von D. Weber-Krohje, Hannover-Münden. 18.25 „Grundzüge nordischer Rechtsgehaltung“ von Rechtsanwält Dr. Danielcik, Mann-heim. 18.50 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von Berlin: Stunde der Nation. Zum 15. Todestage Manfred von Richthofen. 20.00 Konzert. 21.20 „Burg Rothenfels“, Hörfolge von Petrus H. Steigen-wald. 22.20 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wetterbericht, Sportbericht. 22.45 Nachtkonzert.

276.5/1085 Heilsberg: 20.05 Alt-Danziger Musik. 21.00 Wie höre ich Orchestermusik? 21.40 Alpen-Sinfonie von R. Strauß. — 325/923 Breslau: 19.00 Berlin und Breslau: Reichslandung: Richthofen-Feier. 20.00 Studentenlieder. 21.00 Tanzabend. — 360.6/832 Stuttgart: Siehe Frankfurt. — 372.2/806 Hamburg: 20.00 Deutsche Sinfonie von Lürma-ner. 21.10 Fröhliche Kumpanei. — 389.6/770 Leipzig: 20.00 Musi-kalische Kostbarkeiten. 21.10 Der tolle Hund, Lustspiel. — 472.4/635 Langenberg: 20.05 Von Frankfurt. 21.00 Von Hamburg. — 517.2/580 Wien: 19.40 Volksmusik. 20.10 Die einsame Tat. Hörspiel. — 532.8/563 München: 20.00 Kam-mermusik. 20.40 Konzert der SA-Standarte. 21.40 Unter-liche in Worten und Werfen. — 1634.9/1835 Königswinter-hausen: 20.00 Von Frankfurt. 21.40 Kammermusik.

Samstag, 22. April 1933.

6.00 Morgengymnastik I. 6.30 Morgengymnastik II. 7.00 Nachrichten. 7.05 Wetterbericht. 7.10 Choral. 7.15 Schallplatten-Frühkonzert. 8.15 Wasserstands-meldungen, Pro-grammanlage. 10.10 Schallfunk: „Ein englischer Schüler wird durch Frankfurt geführt“. 11.45 Zeitangabe, Nachrichten, Vortragsfolge, Wirtschaftsmeldungen, Wetterbericht. 12.00 Mittagskonzert I — Schallplatten. 13.15 Nachrichten, Wetter-vocherfrage, Wetterbericht. 13.30 Aus Pforzheim: Mittags-konzert II. 14.00 Nachrichtendienst. 14.10 Werbefonzert. 15.20 Sieheener Wetterbericht. 15.25 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stunde der Jugend: 1. „Gespräch mit dem Borphotographen eines deutschen Weltreisenden“. 2. „Zo-ologiestudent auf Karawanenreise im Liberia-Urwald“. 16.25 Wirtschaftsmeldungen. 16.30 Konzert. 18.00 „Reklame als Mittel zur Belebung der Wirtschaft“. (Dr. E. Stidler und H. Rieth.) 18.25 „Die deutsche Entscheidung“ von Dr. Graach-Trier. 18.50 Zeitangabe, Vortragsänderungen, Wetterbericht, Wirtschaftsmeldungen. 19.00 Von Leipzig: Stunde der Nation: Richard-Wagner-Konzert. 20.00 Von Köln: Lustiger Abend. 22.00 Flügel — Erinnerungen an Fliegerische 4 von Richard Curinger. 22.30 Zeitangabe, Tagesnachrichten, Wet-terbericht, Sportbericht. 22.45 Von Leipzig: Nachtkonzert.

276.5/1085 Heilsberg: 20.00 „Wir dienen“, Kundgebung des Kampfbundes. 20.35 Von Hamburg. — 325/923 Breslau: 19.00 Von Leipzig. — 360.6/832 Stuttgart: 20.00 Veranhaltung der Theatergemeinde Freiburg. 21.15 Lieber-latein. Lustspiel mit Musik. — 372.2/806 Hamburg: 20.00 Die lachende Nase, Dialektabend. — 389.6/770 Leipzig: 19.00 Reichslandung: Stunde der Nation: Richard-Wagner-Konzert. 20.00 Zeitbild. 20.15 Hörspiel. 21.00 Unterhal-tungsmusik. — 472.4/635 Langenberg: 20.05 Lustiger Abend. 517.2/580 Wien: 19.40 Musikpflege. 20.00 Konzert, Wiener Kirchenhöre. 20.55 Klavier der österreichischen Operette. — 532.8/563 München: 20.00 Abendunterhaltung. — 1634.9/1835 Königswinterhausen: 20.00 Heitere Stunde. 21.00 Orchesterkonzert.

Grasversteigerung der Feld- wege, Gräben und Böschungen.
Die Versteigerung erfolgt am **Mittwoch, 19. April 1933, 11 Uhr**, in den städtischen Diensträumen, Friedrichstraße 19, Wiesbaden, 11. April 1933. 19603
Der Magistrat, Verwaltung für Landwirtschaft usw.

BLITZBLEITER
PRÜFUNG REPARATUR NEU-ANLAGEN 901
W. HINNENBERG
LANGASSE 15. TELEPHON 59416.

Palast-Hotel
Ostersonntag u. Ostermontag sowie jeden Sonntag:
Tanz-Tee
Neue Direktion: Hans Ringelmann 2030

Radio-Leffler
Laden - Rheinstraße 85
Reparatur-Werkstätte - Rheinstraße 77 - Tel. 24453
Neuanlagen | Reparaturen | Antennenbau
Umtausch | Gelegenheitskäufe
Röhren prüfen wir auf Spezialgerät kostenlos.

Einige günstige **RADIO**-Kaufgelegenheiten
Wilhelmstr. 17 (Alte-Post) auch Schallplatt., Radioröhren — Netzannoden, elektr. Laufwerke für Plattenspieler, dyn. Lautsprecher u. a. so lange Vorrat reicht



Der schönste Abschluss
Eine Stunde TANZ im
METROPOLE
Sonntag und Montag ab 8 1/2 Uhr.

Vom heiligen Kreuz und wie es gefunden ward.